



FACHSCHULE UND AUFBAULEHRGANG für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen Lienz



Jahresbericht 2015 / 2016



Unsere Schule



Jahresbericht 2015 / 2016

Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe
der Dominikanerinnen Lienz

Telefon und Fax: 04852 / 62816

E-Mail: direktion@dominikanerinnen.tsn.at

www.fs-dominikanerinnen.tsn.at



Impressum:

Herausgeber: Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen, 9900 Lienz

Redaktion: HR Dir. Mag. Regina Mayr, VL Marietta Steiner

Beiträge und Fotos:

SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und Schulerhalter der Fachschule und Aufbaulehrgang der Dominikanerinnen

Schulfoto und Foto Priorin: Dipl.-HTL-Ing. Christian Jünnemann

Foto Direktorin: Ashfaq (Ashi) Hussein Turi

Fotos „Wintermärchen“: Elena Reisinger

Fotos „Natur im Garten“: Victoria Hörtnagl

Klassenfotos: Foto Young People D-Michelbach

Gestaltung der Titelseite:

Julia Moritzer und Rebecca Reiter, 3. FW, nach einem Entwurf von Julia Stemberger, HH 2013/14

Gesamtherstellung: Oberdruck, 9991 Dölsach

Für Ihre finanzielle Unterstützung unseres Jahresberichtes auf das Sparbuch Nr. 0011-374246 bei der Lienzer Sparkasse sagen wir herzlich Vergelt's Gott!



www.hum.at



Aus dem Inhalt

Vorwort	6 - 7
Dominikusfest	8 - 9
Schulpastoral	10 - 14
Aus dem Unterricht	15 - 28
Abschlussprüfung	29 - 31
Projekte	32 - 35, 37
Leitbild	36
Schulleben	38 - 41, 43 - 45, 47 - 49
Stundentafeln EWF und FW	42
Stundentafel ALW	46
Absolventin	50
Nachruf	51
Eindrücke	52 - 53
Schulmodell	54
Schulgemeinschaft	55 - 61
Schulchronik	62 - 63
Ausblick 2016/2017	64

Vorwort der Direktorin



Liebe Schulgemeinschaft,
liebe Freunde des Klösterle,

„Barmherzigkeit“ - dieser auf den ersten Blick altmodische und überholte Begriff stand heuer als Jahresmotto im Mittelpunkt unseres schulischen Lebens. Die Zeitumstände zeigen, dass Barmherzigkeit als christliche Grundhaltung auch eine globale Herausforderung darstellt. Mit dem außerordentlichen Hl. Jahr der Barmherzigkeit lädt Papst Franziskus ein, sich diesem Aspekt des Glaubens neu anzunähern. So fühlten wir

uns in diesem Schuljahr als katholische Privatschule auch mit den Anliegen der Weltkirche nachdrücklich verbunden.

Inspiriert von den folgenden geistigen Werken der Barmherzigkeit, wie sie die katechetische Tradition kennt, versuchte unsere Schulgemeinschaft den Begriff „Barmherzigkeit“ zu reflektieren und im Lehr- und Lebensort „Klösterle“ umzusetzen.

„**Unwissende lehren**“: Es geht nicht nur um die angemessene Vermittlung von reinem Fachwissen, sondern darüber hinaus um eine im christlichen Weltbild verankerte Wertorientierung in existenziellen Fragen.

„**Den Zweifelnden recht raten**“: Zweifel bieten die Chance, die uns anvertrauten Menschen zu begleiten, ihnen verschiedene Sichtweisen aufzuzeigen und gemeinsam zu erkennen, was für den jeweils anderen gut ist.

„**Die Traurigen trösten**“: Achtsamkeit und Sensibilität sind in der Bewältigung von Krisen und Misserfolg, Leid und Kummer, Enttäuschung und Verlust sowie Aufzeigen von Ressourcen und Alternativen notwendig.

„**Irrende zurechtweisen**“: Eine wohlwollende Fehlerkultur beinhaltet das Ansprechen von Fehlern und das Finden von gerechten Lösungen für möglichst alle Beteiligten.

„**Die Lästigen ertragen**“: Bedingt durch die zunehmende Ökonomisierung in unserer Leistungsgesellschaft fallen Menschen,

deren Möglichkeiten eingeschränkt sind und die auf Zuwendung anderer angewiesen sind „zur Last“, weil sie Zeit und Energie kosten. Besonders eine konfessionelle Privatschule hat sie in ihrer besonderen Situation wahrzunehmen, wie unser Engagement zeigt.

„**Denen, die uns Leid zufügen, verzeihen**“: Versöhnen, Verstehen fällt schwer. Da braucht es Freiräume, in denen sich das Leben wieder entfalten kann sowie eine Kultur des Zuhörens für eine heilende Kommunikation.

„**Für die Lebenden und Toten beten**“: –Gerade in diesem Schuljahr musste die Schulgemeinschaft allzu oft den Verlust geliebter Menschen ertragen. Es gilt die Trauer der Lebenden mitzutragen und die wertschätzende, hoffnungsvolle Verbundenheit mit den Verstorbenen zu erhalten – in der Überzeugung, dass Beten Brücken baut.

Diesem hohen Anspruch im Schulalltag gerecht zu werden, ist nicht immer leicht. Wieviel im Unterricht, in Projekten und Zusatzangeboten gelungen ist, sehen Sie im vorliegenden Jahresbericht.

Es ist zu wünschen, dass die durch unser Jahresmotto vermittelte Haltung auch in den kommenden Jahren nachhaltig wirken wird. Denn wir dürfen wissen: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erhalten“ (Mt 5,7)

In diesem Sinne danken wir für alle gute Begegnungen unserem Schulerhalter, dem Konvent der Dominikanerinnen mit Priorin Sr. Dorothea, unserer Landesschulinspektorin Dr. Brigitte Stolz und ihren MitarbeiterInnen im Landesschulrat, den Schulgremien, der Personalvertretung und der Qualitätsbeauftragten, der SchülerInnen- und Elternvertretung, den LehrerInnen, unseren Kooperationspartnern und allen, die zum Erfolg dieses Schuljahres beigetragen haben.

Unseren AbsolventInnen wünsche ich einen guten und erfolgreichen weiteren Lebensweg, und allen erholsame und gesegnete Sommerferien.



HRⁱⁿ Mag.^a Regina Mayr
Direktorin

Vorwort des Schulerhalters



Liebe Schulgemeinschaft!

Wieder neigt sich ein Schuljahr dem Ende zu. Dieses Jahr ist und war von einem großen Jubiläum geprägt. Wir Schwestern feiern nämlich seit dem 7. November 2015 das 800jährige Bestehen unseres Ordens, des sogenannten Dominikanerordens – auch Predigerorden genannt. Der Gründer unseres Ordens, der hl.

Dominikus, wird gern als „Prediger der Barmherzigkeit“ bezeichnet. Nicht zuletzt deswegen, weil er angesichts einer großen Hungersnot seine kostbaren Bücher verkaufte, um die Not der Menschen zu lindern.

„Barmherzigkeit“ so lautete auch das Jahresmotto des heurigen Schuljahres. Doch was heißt eigentlich Barmherzigkeit konkret?

Barmherzigkeit kommt vom lateinischen „misericordia“ - zusammengesetzt aus „miser“ (= unglücklich, arm, elend) und „cor“ (=Herz). Somit heißt Barmherzigkeit nichts anderes als „ein Herz für die Armen, Elenden“ zu haben. Sicherlich denken wir jetzt sofort an die vielen Notleidenden in der Welt, die vielen Ausgestoßenen und Verachteten, Erniedrigten und Hungrigen. Aber um dem nächsten Armen und Elenden zu begegnen, müssen wir gar nicht erst unseren Blick in die Ferne schweifen lassen. Hier bei uns gibt es viele Arme und Elende. Und ich wage zu behaupten, dass jede und jeder, der sich nicht geliebt weiß, doppelt so arm ist wie jene, denen es an materiellen Gütern mangelt.

Immer mehr Menschen in unseren Breiten vereinsamen, haben niemanden, der sich ihrer annimmt, wenn sie krank und alt geworden sind. Darum ist es von Nöten, der gegenwärtigen Generation Werte zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, diesen Problemen effizient entgegenzuwirken und präventive Maßnahmen gegen

unbarmherzige Strukturen zu ergreifen. Im Laufe dieses Schuljahres erhielten unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder durch die professionelle Begleitung und Hinführung unserer Lehrpersonen die Chance, in Berührung mit jenen „Armen und Elenden“, aus unserer Leistungsgesellschaft beinahe hinausgedrängten Menschen zu kommen. Ob im Rahmen des jährlichen „Compassion“-Projekts, oder bei einem Spaziergang mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohn – und Pflegeheimes Lienz.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben so ihr Herz geöffnet und durch ihre Zeit und ihr Dasein sich der Not, der Sorge und der Schmerzen ihrer Mitmenschen angenommen. Genau das meint „Barmherzigkeit“. Sie gingen sozusagen in den Fußspuren unseres barmherzigen Gottes.

Nicht nur an unserer Schule stand die Barmherzigkeit heuer im Mittelpunkt. Seit dem 8. Dezember 2015 feiern wir auch das „Jahr der Göttlichen Barmherzigkeit“. Papst Franziskus lädt uns dazu ein, Gottes Barmherzigkeit zu erfahren und diese Erfahrung an andere weiter zu schenken, eben durch gute, selbstlose Taten, wie es unsere Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr so wunderbar praktiziert haben.

In diesem Sinne wünschen wir allen Schülerinnen und Schülern, allen Lehrerinnen und Lehrern und Eltern erholsame und schöne Sommerferien. Allen Absolventinnen und Absolventen unserer Schule wünschen wir für ihren weiteren Lebensweg Gottes spürbare Nähe und Barmherzigkeit. An dieser Stelle bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit der Schulgemeinschaft im vergangenen Schuljahr und ich wünsche uns allen Gottes Segen und Gottes Barmherzigkeit.

Sr. M. Dorothea Lunger OP

Sr. M. Dorothea Lunger OP
Priorin

Dominikusfest

Die ersten dominikanischen Nonnenklöster wurden bereits vor 810 Jahren in Südfrankreich gegründet und wenig später das „Klösterle“ in Lienz – zu Beginn im Rieplerhaus. Die Dominikaner feiern heuer ihr 800-jähriges Jubiläum, denn 1216 wurde der Orden des hl. Dominikus von Papst Honorius III. bestätigt. Dies war für uns Anlass zu einem ganz besonderen Dominikusfest.

Wir feierten

- mit einem Festgottesdienst mit P. Christophe Holzer OP aus München, sowie P. Raimund OFM und P. Johannes Nepomuk OFM aus Lienz
- einer Präsentation zum 800-Jahr Jubiläum von Sr. M. Katharina OP
- einem meditativen Tanz der 1. FW- Klasse und
- einer gemütlichen Agape im Kreuzgarten.

HRⁱⁿ Mag.^a Regina Mayr
Direktorin



Dominikusfest

Traditionellerweise erhielten die Schülerinnen der 3. FW beim Dominikusfest ihr Jahreszeugnis.





Schulpastoral

Geistige Werke der Barutterzigkeit

*Wissen und Erfahrung teilen –
Ich lerne von dir, ich bin an dir interessiert.*

*Orientierung geben –
Ich lasse mich ganz auf dich ein und denke mit dir nach.*

*Hoffnung wecken –
Ohnmacht zugeben und Tränen zulassen.*

*Auf Fehler aufmerksam machen –
Ich traue dir das Gute zu.*

*Belastungen mittragen –
Ich nehme dich humorvoll ernst.*

*Versöhnungsbereitschaft –
Ich lasse es gut sein.*

*Füreinander eintreten im Leben und im Sterben –
Herzenswärme zeigen.*

Schulpastoral

Projekte

Freiwillig mit Herz



„Zeit schenken“

Coffee to help

Fastenimpuls

Schulpastoral

Trauer bewältigen

Am 23. Februar 2016 hatten wir, im Rahmen des Unterrichtsfachs Religion die Möglichkeit, einen Workshop zum Thema Trauerarbeit zu absolvieren. Die Referentin, die uns diese Thematik näher brachte, war MMag. Maria Rhomberg. Als Expertin für Trauerarbeit bei Jugendlichen konnte sie einfühlsam und kompetent auf unsere Fragen eingehen.

Zu Beginn des Workshops haben wir zunächst über Situationen gesprochen, die uns traurig machen, beziehungsweise gemacht haben, und haben überlegt, was uns in solchen Lagen geholfen hat. Diese Tipps zum Umgang mit der Trauer haben wir dann gesammelt. Im Anschluss hat die Referentin mit uns die verschiedenen Phasen der Trauer besprochen und aufgezeigt, wie man die einzelnen Phasen am besten bewältigen kann. Interessant war es auch zu erfahren, dass Trauern individuell und kulturell unterschiedlich ist. Ashi und Hanneen haben unsere Gesprächsrunde an diesem Halbtage sehr berei-

chert. Nachdem wir viel über das Thema Trauer erfahren und uns unsere eigenen Ressourcen bewusst gemacht haben, ging es in die Praxis. Am Nachmittag haben wir für unsere Schule eine „Trauerbox“ geschaffen, in der viele verschiedene Behelfsgegenstände, wie Kerzen, CDs, Schutzengel, Spruchkarten, Süßigkeiten und vieles mehr gesammelt sind. Diese „Trauerbox“ soll Lehrpersonen und SchülerInnen in traurigen Situationen Ideen und Unterstützung bieten.

Der Workshop war für uns wirklich interessant und wir konnten sehr viel lernen, was uns in schwierigen und traurigen Lebenssituationen helfen kann.

1. ALW



Schulpastoral

Tag des Segens

Das Für- und Miteinander – gleichgültig welcher Herkunft und Religion – stand am Tag des Segens im April im Mittelpunkt der EWF.

Dabei luden die SchülerInnen Passanten am Johannesplatz ein, gemeinsam aus Stoffstreifen ein langes Band zu knüpfen bzw. einfach ein paar Knoten hinzuzufügen. Angeleitet und unter-

stützt wurde die Klasse dabei von Priester Andreas Zeisler und Michaela Wanner von der Dekanatsjugend.

Das fertige Band, ein Zeichen, den Segen mit allen zu teilen, wird später am Kreuz des Hochsteins zu bewundern sein.

VLⁱⁿ Marietta Steiner



Schulpastoral

Tag der Stille

„Wenn du dir die Zeit nimmst,
um die Stille zu hören,
wirst du viele Entdeckungen machen.
In der Stille spürt man den Atem Gottes.“
(unbekannt)



Tag der Stille
im Advent

In die Stille eintauchen als Vorbereitung für das Dominikusfest im Mai, erstmals bereichert durch ein Gebetsangebot in der Kirche.



Aus dem Unterricht

Englisch

Schon in den letzten Jahren gab es eine kleine aber feine tragbare English Library - eine Bücherei, die mit in den Englisch-Unterricht genommen werden konnte und von ganz leichten Büchern bis Originalversionen einiges zu bieten hatte. Seit diesem Schuljahr ist die Bücherei in ein eigenes Zimmer gewandert und wurde um eine große Anzahl an Büchern in Englisch, Italienisch und Deutsch auf allen Schwierigkeits-

stufen erweitert. Auch Filme können ausgeliehen werden. Die SchülerInnen aller Klassen nehmen das Leseangebot mit großer Begeisterung wahr und jedes Semester gibt es für jene drei Leseratten, die am meisten Seiten gelesen haben, einen kleinen Preis von mir als Betreuerin der Bücherei.

Mag.^a Laura Winkler



Geschichte

Zeitzeugenbericht Hermine Liska

*„Die Geschichte lehrt andauernd. Sie findet nur keine Schüler.“
Ingeborg Bachmann*

Am 11. Jänner 2016 wurden wir von zwei Damen des Vereins „Lila Winkel“ besucht, die uns in die Zeit des Nationalsozialismus zurückversetzten.

Zuerst wurden wir von Frau Dürenberger in den historischen Kontext eingeführt, aus dem uns Frau Hermine Liska als Zeugin Jehovas einen Zeitzeugenbericht zum Zweiten Weltkrieg lieferte.
Mag.^a Bettina Webhofer

Einige Eindrücke von Schülerinnen der 1. ALW-Klasse, kann man hier nachlesen: „Diese Frau ist stark. Sie erzählt ihre Geschichte so souverän, dass man meinen könnte, es wäre gestern gewesen.“
Jaqueline Rieger

„Ich finde es bemerkenswert, dass sie über diese schwere Zeit ihres Lebens so leicht reden und erzählen kann!“ Verena Idl

„Sie lebte auf einem großen Bauernhof in Kärnten mit ihren vier älteren Brüdern. Schon als kleines Kind trat sie mutig für ihren Glauben ein.“
Lisa Senfter

„Sie erlebte den zweiten Weltkrieg mit und sie wollte nie den Hitlergruß in der Schule machen und deshalb wurde sie nicht so behandelt wie die anderen.“
Katharina Unterreiner

„Zusammengefasst hat mir diese Präsentation sehr gut gefallen und mit dazu bewegt, die heutige Zeit zu genießen.“
Nadja Gsaller

„Von dieser Vorstellung habe ich mitgenommen, dass man „NEIN“ zu Situationen sagt, die einem nicht recht sind!“
Therese Unterkofler



Aus dem Unterricht

Geschichte

”Wer seine Geschichte nicht erzählen kann, existiert nicht.“

Salman Rushdie

Zeitzeugenbericht Pepi Wurzer

Aus diesem Grund luden wir Pepi Wurzer im November 2015 in die Religions- bzw. Geschichtestunde der 1. ALW-Klasse ein. Die Zeit verging wie im Flug. Wer mit 90 Jahren noch so viel Wissen in sich trägt, muss es einfach weitergeben. Vor allem der Wunsch, dass die Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges nicht in Vergessenheit geraten, gibt Pepi Wurzer die Motivation, SchülerInnen von seinen Erlebnissen zu erzählen. Da seine Geschichte nicht nur Fakten enthält, sondern auch mit Humor gespickt ist, bleibt sie noch lange im Gedächtnis.

Mag.^a Bettina Webhofer

„Trotz allem ist er heute fröhlich und witzig, das bewundere ich sehr.“ Verena Idl

„Er hätte ruhig noch länger erzählen können.“
Natalie Maurer

„Pepi hat sich in seinem Leben nicht der Masse angepasst, sondern Rückgrat bewiesen. Obwohl er Repressalien ausgesetzt war, ist er seinen Weg gegangen.“ Therese Unterkofler

„Eine unüberlegte Tat veränderte sein ganzes Leben.“ Ilona Tengg über Pepis Protestaktion, einen Topf mit Wasser aus dem Fenster auf eine Parade der Hitlerjugend zu schütten.

„Das Schlimmste war, dass Menschen andere Menschen eiskalt Schmerzen zugefügt haben.“ Jaqueline Rieger über Pepis Bestrafung durch die Gestapo auf Grund seiner Wasser-Attacke.

„Als er die Einberufung zum Militär bekam, wollte er am selben Tag die Abschlussprüfung in seiner Schule schreiben. Pepi hat fast sein Leben riskiert, nur um diese Prüfung zu machen.“
Lisa Senfter

Aus dem Unterricht

Geschichte

Die Bundespräsidentenwahl 2016

Aus aktuellem Anlass und auf Grund des großen Interesses der Klassengemeinschaft wurde Anfang April 2016 das Thema „Bundespräsidentenwahl in Österreich“ besprochen. Da im Februar 2016 die Gemeinderatswahlen anstanden, wurden in der 2. FW einige Fragen, wie z.B.:

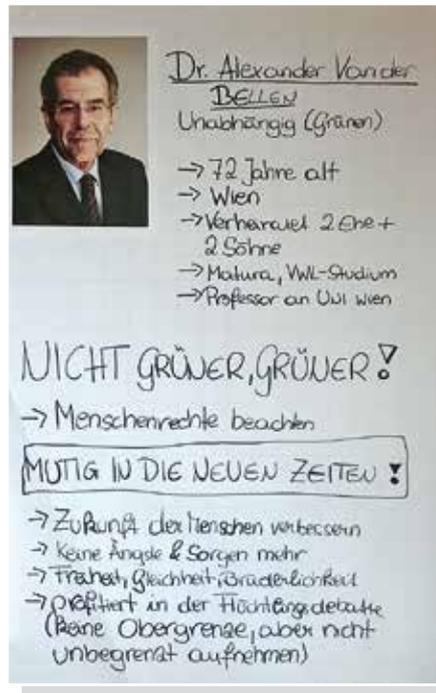
- Was versteht man unter Wahlrecht?
- Ab wann darf man wählen?
- Wer kann gewählt werden?
- und vieles mehr ...

bereits im Vorhinein geklärt. Als Einführung wurde deshalb nur noch kurz auf die Bundespräsidenten der vergangenen Jahrzehnte sowie den scheidenden Präsidenten eingegangen.

Anschließend wurde die Klasse in 6 Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe zog blind das Bild eines Kandidaten/einer Kandidatin. Nun sollten die Gruppen mittels Internetrecherche Informationen wie Alter, Wohnort, Familie, Ausbildung, Beruf oder Parteizugehörigkeit über die Kandidaten Norbert Hofer, Rudolf Hundstorfer, Andreas Khol, Richard Lugner und Alexander Van der Bellen sowie über die Kandidatin Irmgard Griss herausfinden. Vor allem natürlich das

Wahlprogramm wurde dokumentiert. Das Plakat, welches hierbei entstand, wurde anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert. Nach einer kurzen Bedenkzeit fand zum Abschluss eine fiktive Bundespräsidentenwahl mit anschließender Stichwahl statt, bei der die 2. FW eine sehr repräsentative Stichprobe darstellte.

Mag.^a Bettina Webhofer



Aus dem Unterricht

Italienisch

In Pizzeria

Cameriera: Buon giorno!

Noi: Buon giorno! Abbiamo prenotato un tavolo per dieci/undici persone.

Cameriera: Prego, venite con me! Eccolo!

Ci sediamo. La cameriera va a prendere i menù.

Cameriera: Ecco! Volete già ordinare qualcosa da bere?

Noi: Sì, io prendo un icetea pesca per favore, per me un coca piccola, un' altra coca, ancora una, per me un altro icetea, una fanta, un grande succo di mela con soda ed io prendo un' acqua minerale e un altro grande succo di mela con acqua normale.

Cameriera: Ecco le bibite. Avete già scelto da mangiare?

Noi: Due pizze prosciutto, due pizze salami e due pizze salami con olive. Io invece prendo due pizze marinara.

Cameriera: Volete anche un' insalata?

Noi: Io sì, un' insalata mista.

Abbiamo mangiato.

Cameriera: Era buono?

Noi: Sì, buonissimo. Il conto, per favore.

Paghiamo e diciamo: Arrivederci!

Steiner Stefanie, 1. FW



Aus dem Unterricht

Gesundheit und Sozialmanagement

Impressionen aus „Gesundheit und Sozialmanagement in der Fachschule und „Mensch-Gesundheit-Soziales“ im Aufbaulehrgang.



Babypflege - Erfahrung aus erster Hand



Besuch von Fachvorträgen im BKH, sowie
Einladung von Expertinnen



Pflegeftausbildung in der Fachschule



Aus dem Unterricht

Gesundheit und Sozialmanagement

Im Unterrichtsfach Gesundheit und Sozialmanagement erhalten die Schülerinnen neben theoretischen Grundlagen wertvolle Erfahrungen, da sie regelmäßig in einem Sozialbereich Praxisstunden absolvieren.

Unsere Schülerinnen erhalten die Chance in eine für sie neue Lebenswelt einzutauchen, Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig „Gutes zu tun“. Nach Möglichkeit dürfen sich die Schülerinnen eine soziale Einrichtung aussuchen, in der sie im Rahmen des Unterrichts regelmäßig bei der Betreuung von Kindern, älteren Menschen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützend und begleitend mitarbeiten. Über die eigene Erfahrung und Beobachtung konkretisiert sich bei vielen Schülerinnen die weitere schulische und berufliche Zukunft heraus und somit sind diese Praxiseinsätze für alle Beteiligten ein persönlicher Gewinn. Folgenden Institutionen bin ich für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sehr dankbar:

- Sonderpädagogisches Zentrum
- Lebenshilfe Lienz
- Wohn- und Pflegeheim Lienz
- Osttiroler Kinderbetreuungszentrum
- Volksschule Süd – Nachmittagsbetreuung

Im Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus im Dezember 2015 ausgerufen hat, bin ich dankbar und schätze es sehr, unsere Schülerinnen im Unterrichtsfach Soziale Praxis begleiten zu dürfen. Menschen, die in Sozialberufen tätig sind, brauchen ein großes Herz um zu sehen, zu hören und zu verstehen. Herzenswärme zeigen, einander humorvoll ernst nehmen, sich ganz auf andere einlassen und Interesse zeigen – dies sollte nicht nur im Jahr der Barmherzigkeit, sondern auch darüber hinaus unsere Arbeit im Sozialbereich begleiten.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Hildegard Lanser



Sonderpädagogisches
Zentrum



Lebenshilfe
Lienz



Wohn- und Pflegeheim Lienz

Aus dem Unterricht

Gesundheit und Sozialmanagement

Praxiseinsätze im Sonderpädagogischen Zentrum

Jeden ersten Donnerstag im Monat haben wir am Nachmittag im SPZ mit SchülerInnen gespielt, gebastelt, geredet und viel gelacht. Bei Spaziergängen durch die Stadt oder in der Natur haben wir uns gut unterhalten, ausgetauscht und besser kennen gelernt. Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt, da uns die Lehrperson sehr herzlich aufgenommen hat. Es waren sehr schöne und abwechslungsreiche Stunden und wir haben die Kinder und Jugendlichen sehr lieb gewonnen. Menschen mit besonderen Bedürfnissen wünschen sich einen normalen Umgang und wollen genauso wie wir, respektiert und angenommen werden.

Magdalena Aussersteiner und
Lisa Lassnig, 1. FW



Gemeinsame Stunden mit BewohnerInnen der Lebenshilfe Lienz

Die körperliche Nähe, die die KlientInnen der Lebenshilfe suchen, war für mich neu und ungewohnt. Es ist nicht so einfach mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu arbeiten, wie ich mir das vorgestellt habe. Besonders gefreut habe ich mich über die positive Einstellung dieser Menschen.

Franziska Holzer, 1. FW



Aus dem Unterricht

Gesundheit und Sozialmanagement

Praxiseinsätze im Wohn- und Pflegeheim Lienz

Die älteren Menschen haben Geschichten aus früheren Zeiten erzählt, das hat mich besonders gefreut. Die Freude und die Motivation, die die Bewohner bei unseren Besuchen und Aktivitäten gezeigt haben, waren für mich sehr schön.

Stefanie Stocker, 1. FW



Die Erfahrungen im Wohn- und Pflegeheim sind für mich sehr wichtig, da ich später in diesem Bereich arbeiten möchte. Die älteren Menschen waren sehr interessiert und haben bei den verschiedenen Aktivitäten gerne mitgemacht. Die Dankbarkeit der alten Menschen hat mich im Wohn- und Pflegeheim sehr gefreut.

Monika Rusnáková,
1. FW



Da ich später in einem Sozialberuf arbeiten möchte, waren meine Erfahrungen im Wohn- und Pflegeheim sehr wertvoll. Ich weiß jetzt, dass man mit älteren Menschen sehr viel Geduld braucht. Manchmal ist es notwendig, dass man streng ist. Die Bewohner sind sehr fordernd, jedoch haben wir bei der Arbeit auch viel Spaß gehabt. Die Menschen haben viel aus ihrem Leben erzählt und das Lachen und die Freude haben mich besonders gefreut.

Carolin Pargger, 1. FW

Frühlingsausflug mit BewohnerInnen des Wohn- und Pflegeheimes

Mehrere BewohnerInnen mit Rollstuhl oder Rollator, begleitet von einigen Schülerinnen der 1. FW, genossen am 11. April 2016 im nahegelegenen Garten die angenehme Frühlingsluft und die wärmenden Sonnenstrahlen.

Beim Rasten auf einer Parkbank wurden ein paar bekannte Volkslieder gesungen, wobei sich gleich ein Kleinkind dazugesellte und den einfachen Melodien lauschte.

Freudestrahlende BewohnerInnen und zufriedene Schülerinnen kehrten nach gut einer Stunde in das Wohn- und Pflegeheim zurück.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gertraud Trojer



Aus dem Unterricht

Gesundheit und Sozialmanagement

Eindrücke aus der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule SÜD

Die Kinder haben sich immer auf uns gefreut und sie haben uns oft „skurrile“ Geschichten oder Geheimnisse erzählt. Am letzten Tag haben wir „Blinde Kuh“ gespielt. Manchmal kam es zwischen den Jungs zu einer Rangelei. Der Nachmittag verging wie im Flug. Eine Schülerin hat mich umarmt und gesagt: „Ich bin froh, dich kennengelernt zu haben, ich werde dich sehr vermissen.“ Mir hat es mit den Kindern gut gefallen, obwohl es anstrengend war.

Sabrina Hofmann, 1. FW



Küche und Service

Praxiseinsatz beim Selbsthilfetag 2015

Auch dieses Jahr, am 07. November 2015, sorgten unsere SchülerInnen wieder für das leibliche Wohl der Besucher des Selbsthilfetages in der Wirtschaftskammer Lienz.



Während der Vorträge und Workshops zu verschiedenen Gesundheitsthemen wurden die Besucherinnen und Besucher mit einer Tasse Kaffee oder anderen Getränken und mit süßen und pikanten Köstlichkeiten verwöhnt. Die Vorbereitungen fanden zum großen Teil in der Schule statt, aber auch vor Ort in der Küche der Wirtschaftskammer wurde fleißig „gewerkelt“. Das wollte sich ein prominenter Gast genauer anschauen: der bekannte TV- Moderator Wolfram Pirchner ließ es sich nicht nehmen, die Mädchen in der Küche zu besuchen und dabei auch noch die hervorragende Gerstlsuppe zu probieren.



Dipl.-Päd.ⁱⁿ Irmgard Brunner

Aus dem Unterricht

Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation

Auszug aus dem Lehrstoff - „Für das Leben lernen“

- einander kennenlernen
- Umgangsformen sind gefragt
- Garten als Wohlfühloase
- Exkursion Wohn- und Pflegeheim
- ein Zeitzeuge berichtet
- Adventkranz binden
- Lernlust statt Lernfrust
- Sparen will gelernt sein
- Pubertät – Pack den Rucksack für das Leben
- Sexualität und Liebe



Aus dem Unterricht

Religion

Selbstachtung und Selbstliebe sind Voraussetzung für körperliche und geistige Gesundheit

Am 20. April 2016 bekam die 3. FW-Klasse in der Religionsstunde Besuch von Frau Christine Rennhofer-Moritz und ihrem Mann Wolfgang Rennhofer, welcher als Betroffener die Selbsthilfegruppe MAP - Menschen mit Angst und Panikattacken – leitet. Herr Rennhofer berichtete uns in berührender Weise über seine Kindheit und die Entwicklung seiner Erkrankung. Er selbst bezeichnet sich als „Experte seiner Krankheit“ und geht heute souverän mit dieser um. Primar Dr. Martin Schmidt (BKH Lienz), begleitete ihn auf seinem Heilungsprozess. Depression wird heute medizinisch als Krankheit angesehen und ist mittlerweile gut behandelbar. Er appellierte auch an die Gesellschaft, betroffenen Menschen mehr Verständnis entgegen zu bringen.

Wie genau sich ein Burn-out, Panikattacken oder eine Depression äußern, erklärte uns Herr Rennhofer auch. Dass dabei gut gemeinte Tipps eher hinderlich sind, musste auch seine Frau erkennen. Die Leiterin der Selbsthilfe Osttirol beleuchtete das Thema aus Sicht der Angehörigen und meinte: „Ratschläge sind auch Schläge und helfen in Alltagssituationen nicht weiter.“

Uns hat beeindruckt, wie positiv Wolfgang Rennhofer und Christine Rennhofer-Moritz mit dem Schicksal umgehen und dass sie so viel Lebensfreude und Mut ausstrahlen.



3. FW





Aus dem Unterricht

EWF

Sozial-integrative Klasse

Mittelpunkt der Integration ist zu Schulbeginn sicherlich die gegenseitige Annäherung, die Kommunikation sowie das Finden von Gemeinsamkeiten und das Feststellen von Unterschieden.

In der sozial-integrativen Klasse versuchen wir die Unterschiedlichkeit der Jugendlichen als Chance zu verstehen und das Beste aus jeder Schülerin und jedem Schüler herauszuholen.

Basierend auf Toleranz, Individualität, Verständnis und Menschlichkeit wird der tägliche Unterricht natürlich manchmal zu einer Herausforderung, in der es gilt die große Vielfalt in der Klasse unter einen Hut zu bringen. Ziele in diesem 9. Schuljahr sind Motivation, Optimismus und gegenseitige Unterstützung – statt niederzumachen und abzulehnen. Wir möchten zudem den SchülerInnen helfen sich zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu entwickeln.

Jeder kleine oder große Erfolg auf diesem Weg – sei es manchmal „nur“ die neugewonnene Sicherheit, der Mut etwas selbständig zu erledigen sowie die Vorbereitung auf den Beruf - ist ein Wegweiser in die richtige Richtung.

GUTEN MORGEN!

صباح الخير

SBAHA ALKEER



Aus dem Unterricht

EWF

EWF – Integration im doppelten Sinn

In unserer sozial-integrativen Klasse finden heuer neben den Regel- und IntegrationschülerInnen auch Asylwerber Platz.

Am Anfang war es sicherlich etwas schwierig, den Unterricht so zu gestalten, dass ihm alle folgen konnten. Doch mit der manchmal erforderlichen Übersetzung ins Englische und der Hilfe von SchülerInnen, den LehrerInnen in der Klasse und „Mister Google“ konnten allmählich alle Sprachbarrieren überwunden werden. Und schon nach relativ kurzer Zeit war das Übersetzen nur mehr selten nötig.

Fördern und fordern – das wollten wir in diesem Jahr. Ich glaube, es ist uns recht gut gelungen. Gefordert wurden wir alle immer wieder – sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen. Wir haben in diesem Jahr viel gemeinsam erlebt, viel gelacht, viel gelernt und uns weiterentwickelt. Die Vielfalt dieser Klasse ist eine Bereicherung für alle und ein hervorragender Lehrmeister für das Leben.

„Jeder Mensch ist ein Kunstwerk!“ – Dieser Satz einer Vortragenden bei einem Seminar ist mir gut in Erinnerung geblieben. Er begleitet mich seitdem nicht nur bei meiner Arbeit als Integrationslehrerin sondern ist auch ein Hinweis dafür, dass in jeder/m einzelnen von uns etwas Besonderes steckt.

VLⁱⁿ Marietta Steiner



Aus dem Unterricht

Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement

Unter dem Motto „learning business by doing business“ gründeten 11 engagierte Schülerinnen der 2. ALW im Rahmen des Projektes „JUNIOR-Company“ für die Dauer dieses Schuljahres zwei reale Unternehmen.

Vom Entwickeln einer Geschäftsidee über Marktforschung, Produktentwicklung, Beschaffung der Betriebsmittel bis hin zu Marketing, Verkauf und Buchhaltung, durchlaufen die Schülerinnen alle Phasen im Wirtschaftsprozess. Gehälter werden ausbezahlt und auch Steuern und Abgaben müssen an den Projektträger überwiesen werden.

Mag.^a Erika Großlercher

Eine dieser engagierten Schülerinnen berichtet:

Obwohl uns am Anfang einige Stolpersteine im Weg lagen, wie zum Beispiel das Finden eines geeigneten Firmennamens, die Herstellung unserer Produkte, oder die Besorgung der dafür benötigten Materialien, sowie das Beseitigen von Problemen mit konstruktiven Konfliktlösungen, waren wir schließlich stolz, zwei vollwertige Unternehmen aus dem Boden gestampft zu haben.

Eine Gruppe stellte unter dem Namen Flavoured liebevoll gestaltete Packages mit verschiedenen Honigsorten, Blüten- und Lavendelzucker, Liköre und Zirbenkissen unter einem Holzherz her, während das zweite Unternehmen ein buntes Sortiment aus selbst kreierten Magneten, die aus Kronkorken

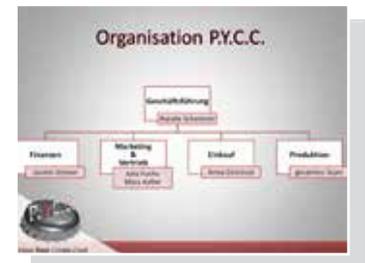
gefertigt wurden, und Gruß- sowie Geburtstagskarten her. Das Projekt vereinnahmte uns sehr, ganz besonders in der Zeit vor Weihnachten, denn vieles fand außerhalb der Unterrichtsstunden statt. Aber wir schafften es, alles unter einen Hut zu bringen. Beide Junior-Companies fanden großen Anklang bei der Eröffnungsfeier, die am 15. Dezember 2015 in der Wirtschaftskammer stattfand. Hier wurde unsere Unternehmungsführung endlich offiziell und nicht nur unsere geladenen Gäste, unter denen unter anderem viele Lehrer aus anderen Schulen, unsere Eltern und Verwandten waren, waren sehr positiv überrascht, was wir in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt hatten - auch wir waren sehr erfreut und erleichtert, dass wir diesen Tag so erfolgreich gemeistert hatten.

Die Erfahrungen, die wir sammeln konnten, werden uns sicher später im Leben zu Gute kommen.

Anna Girstmair,
2. ALW



Flavoured
honey • sugar • liquor • wood



Abschlussprüfung

Die neue Prüfungsordnung beinhaltet zusätzlich zu den schriftlichen, praktischen und mündlichen Klausuren die Präsentationen der Abschlussarbeiten mit anschließender Diskussion.

Auszug aus den Aufgabenstellungen der schriftlichen Klausurarbeiten:

Deutsch: Thema: **Jugend heute**

Sie beschäftigen sich mit Ihren Mitschülerinnen im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema „Jugend heute“. In diesem Zusammenhang verfassen Sie eine Grafikanalyse, die auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht wird, und einen Leserbrief an die Wiener Zeitung.

Arbeitsauftrag 1: Schreiben Sie eine Grafikanalyse. Betrachten Sie dafür den nichtlinearen Text „Was Jugendlichen wichtig ist“ und beschreiben Sie die Grafik und geben Sie den Inhalt wieder. Analysieren Sie die Daten in Hinblick auf besonders auffällige Werte und beurteilen Sie abschließend die Form der Darstellung und den Nutzen des Schaubilds für die Leser und Leserinnen.

Arbeitsauftrag 2: Verfassen Sie einen Leserbrief. Lesen Sie den Text „Egoistische Jugend“ von Petra Tempfer aus der Wiener Zeitung vom 12. Juni 2014. Beschreiben Sie die heutigen Jugendlichen aus Ihrer persönlichen Perspektive und nehmen Sie dabei Bezug auf Vorurteile, mit denen Ihre Generation häufig konfrontiert ist. Vergleichen

Sie dann die beschriebenen Verhaltensweisen in Bezug auf soziales Engagement mit Ihren eigenen Erfahrungen und nehmen Sie kritisch Stellung dazu. Überzeugen Sie abschließend die Leserinnen und Leser davon, dass die Jugend von heute Wertschätzung verdient hat.

Rechnungswesen: Aufgabenstellungen zu:

1. Handelsbetrieb: Kontieren von Belegen; Kalkulation im Handel; Personalverrechnung; Umsatzsteuervoranmeldung
2. Hotelbetrieb: Verbuchung laufender Geschäftsfälle; Abschlussarbeiten; Speisekalkulation
3. Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument

Die praktischen Fachprüfungen aus **Küche und Service** fanden vom 30. Mai bis 2. Juni statt.

Die mündlichen Prüfungen umfassen **Englisch** und den Ausbildungsschwerpunkt **Gesundheit und Soziales** – die Prüfungsfragen werden von den KandidatInnen aus Themenpools des jeweiligen Gegenstandes gezogen. Sie fanden am 28. und 29. Juni statt.

Den Vorsitz bei den Abschlussprüfungen führte Frau Prof.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Ginther, HLW Landeck.



Abschlussprüfung Menüs

Menü

Rohschinken auf Rucola

Spargelcremesuppe

Zanderfilet mit Senf-Sesamkruste

Karottenpüree

Kohlrabistifte

Joghurtschnitte

Lachsrollchen auf Blattsalat

Gemüsebouillon mit Kräuterfrittaten

Gebratene Rindsfiletstreifen Stroganoff

Prinzesskartoffeln

Gemüsegarntur

Amarettinibecher

Mousse von der geräucherten Forelle

Paprikaschaumsuppe

Mailänderschnitzel vom Kalb

Gnocchi

Gemüsebouquet

Panna cotta



Menü

Abschlussprüfung

Menüs

Caprespieße mit Basilikumpesto

Gemüsebouillon mit Kaiserschöberln

Involtini vom Kalb
Ofenkartoffeln
Gebratene Paprikastreifen

Schokomousse im Mandelkörnchen

Bunter Fenchelsalat

Gemüsebouillon mit Grießnockerl

Schollenröllchen in Weinsauce
Petersilienkartoffeln
Gemüse garnitur

Himbeerschaumörtchen

Karotten-Jungzwiebelsalat mit Sesam

Gemüsebouillon mit Biskuitschöberln

Kalbsmedaillons im Käsemantel
Rucolanudeln
Glacierte Tomaten

Topfensoufflé auf Fruchtspiegel



Projekte

Lama - Trekking

Wissenswertes über Lamas

- kommen ursprünglich aus Nordamerika
- sind neugierig, sauber, meist ruhig und zurückhaltend
- haben eine ausgeprägte Rangordnung
- sind wie alle Flucht- und Herdentiere immer auf der Hut
- verfügen über feine Sinne und angeborene Neugier
- kommunizieren untereinander durch eine Art Summen und durch ihre Körperhaltung, speziell mittels der Ohren und des Schwanzes
- spucken im Regelfall auf Artgenossen, nicht auf Menschen; sie spucken, um ihre Dominanz zu zeigen und das Rangverhältnis zu klären; aber auch, wenn man sie ärgert oder quält
- werden alle zwei Jahre geschoren (eine Schur ergibt drei bis acht Kilogramm verspinnbare Material)

Beim Führen von Lamas zeigt sich, wo wir Menschen Probleme haben. Sie spiegeln unser Verhalten unvoreingenommen wider. Instinktiv spüren die Tiere, ob sie sich bei einem Menschen sicher fühlen: Wenn sich das Lama brav führen lässt, erkennt es

den Begleiter als Chef an. Bleibt das Tier während des Ausflugs immer wieder zum Grasen stehen oder weigert es sich stur, vorwärts zu gehen, akzeptiert es einen nicht als Leitfigur.

Unser Streifzug mit den feingefühligen Tieren hatte gewissermaßen meditativen Charakter: Wir konnten abschalten und den Alltag hinter uns lassen, Stress vergessen und uns erholen.

Mag.^a Marina Lercher

Am 22. September 2015 waren die ALW-Klassen bei Herrn Schneeberger in Oberlienz zu Besuch, um mit seinen Lamas eine Trekkingtour zu beschreiten. Das anfängliche Annähern mit den Tieren sorgte für ängstliche aber auch begeisterte Reaktionen. Schließlich durfte jeder sein eigenes Lama aufzäumen und es von Angesicht zu Angesicht kennenlernen. Wider Erwarten waren die Lamas sehr einfühlbar, respektvolle Tiere und wir erlebten einen tierisch tollen Tag.

Mara Kofler und Julia Fuchs,
2. ALW



Projekte
Lama - Trekking



Projekte

Ärzte ohne Grenzen - Hilfe aus nächster Nähe

Vom 1. bis zum 12. Oktober 2015 organisierte die Vereinigung Ärzte ohne Grenzen in Innsbruck auf dem Marktplatz eine Ausstellung unter dem Titel „Hilfe aus nächster Nähe.“ Die beiden Klassen des Aufbaulehrgangs besuchten diese Ausstellung am 6. Oktober im Rahmen einer Exkursion.

Ärzte ohne Grenzen leistet seit über 40 Jahren auf der ganzen Welt unabhängige Hilfe für Menschen, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben – beispielsweise nach Naturkatastrophen, bewaffneten Konflikten, Epidemien oder infolge von Flucht und Vertreibung. Die Ausstellung in Innsbruck zeigte, wie humanitäre Nothilfe gelingt. Während einer zweistündigen Führung berichteten uns langjährige MitarbeiterInnen in zehn Zelten und Holzbauten, welche Krankheiten in Notsituationen am häufigsten behandelt werden, wie Medikamente in Krisengebiete gelangen und wie die Verteilung von Trinkwasser und

Nahrungsmitteln funktioniert. Uns wurde auch vermittelt, wie Impfkampagnen organisiert werden und wie Cholera-Behandlungszentren und Ebola-Isolierstationen aufgebaut werden. Sogar einen aufblasbaren Operationsaal durften wir besichtigen. Durch viele Fotos, Bilder und kurze Texte wurden die Themen der einzelnen Stationen noch besser verdeutlicht und man konnte sich die Arbeit der MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen gut vorstellen und ihre Gefühle nachvollziehen.

Die Mitglieder dieser Organisation arbeiten nach der Devise, dass alle Menschen in Not ein Recht auf Hilfe haben, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion – häufig sind die Hilfeleistungen auch mit einem persönlichen Risiko für die HelferInnen verbunden. Die Führungen waren sehr interessant und informativ und haben uns zum Nachdenken angeregt. Wir haben sehr großen Respekt vor der Arbeit, die die MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen leisten.

1. und 2. ALW



Projekte

Besuch aus Mali

Am 18. November kamen zwei besondere Menschen in unsere Klasse: Hasmiyou Niang, der Brunnenbauprojekte in Mali unterstützt, und Bintou Dao, die sich um Straßenkinder in Mali kümmert.

Hasmiyou Niang beeindruckte uns besonders, als er uns erzählte, dass sein Haus täglich für 40 Personen offen steht. Nach Hasmiyous Berechnung kann sich in Mali eine Familie mit 20 Personen um € 12,90 einen ganzen Tag ernähren, wobei man bei uns für eine Mahlzeit oft mehr bezahlt. Ebenso faszinierte uns, dass in Mali alle Religionen untereinander akzeptiert werden, wovon wir uns noch etwas abschauen könnten. Bintou begeisterte uns damit, dass sie sich für ein Projekt für Straßenkinder einsetzt.

Beide strahlten vor Lebensfreude und ihre Bescheidenheit und Wertschätzung gegenüber den Geschenken der Natur war deutlich zu spüren. Nachdenklich gestimmt haben uns auch die Umstände der Wasserversorgung in Mali, die mit der unsrigen nicht zu vergleichen ist. Die Spenden für die Projekte kommen auch aus Tirol. Altbischof Dr. Reinhold Stecher setzte sich für den Brunnenbau in Mali ein. Wir erfuhren, dass wir stärker mit Mali vernetzt sind, als uns bewusst war.

Wir sind Bintou Dao und Hasmiyou Niang sehr dankbar für die neuen Eindrücke, die wir über sie vermittelt bekommen haben.

Rebecca Reiter 3. FW
Julia Kleinlercher 3. FW





Leitbild

Schulart: Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen – dreijährig
Wirtschaftsfachschule mit sozial-integrativem Schulversuch – einjährig

Schulerhalter: Konvent der Dominikanerinnen

Ausbildungsschwerpunkt: Gesundheit und Sozialmanagement

Zusatzangebote: Internat, Förderunterricht, Erste-Hilfe-Kurs, Freifach Italienisch, ECDL

Qualitätssicherung: Information, Zielsetzung, Ergebnisse, Evaluation

• **Christlich orientiertes Menschenbild nach Dominikus** (lat. = dem Herrn geweiht), Priester und Ordensgründer, Gedenktag: 8. August
Entsprechend dem christlichen Grundgedanken stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt. Die Kleinstruktur der Schule ermöglicht es uns, jeden in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen. Unsere Schule soll ein offener, froher Ort sein, an dem im gegenseitigen Austausch menschliches Wachsen möglich ist. Dies soll im Schulalltag in einem würdevollen Umgang miteinander zum Ausdruck kommen, sei es in der täglichen Zusammenarbeit, bei der gemeinsamen Organisation von Schulprojekten aber auch durch das Begehen von Festen im Jahreskreis.

Aus Achtung vor der Schöpfung Gottes setzen wir bewusst Gegenrends zu Schnellebigkeit und Konsum im täglichen Leben und fördern ein Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Gestützt auf diesen Pfeilern wollen wir unseren Schüler/innen Wurzeln und Halt fürs Leben mitgeben.

• Förderung fachlicher Kompetenz:

Unser Motto lautet: Leben und Lernen mit Verstand, Geschick und Gefühl. Wir sind bemüht, Interesse und Motivation der Schüler/innen für die vielfältigen Bildungsangebote unserer Schule zu wecken. Neben einer erweiterten Allgemeinbildung vermitteln wir Kenntnisse und Fähigkeiten, die zur Ausübung von Berufen in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Sozial- und Gesundheitswesen, sowie Tourismus und Ernährung befähigen. Eine ausgewogene Kombination aus Theorie und Praxis im Unterricht ermöglicht eine Vielfalt im Finden von Lösungen. Somit erwerben die Schüler/innen selbständiges Arbeiten und Denken auch in Hinblick auf die Berufswelt. Zudem ist organi-

siertes, strukturiertes und planendes Vorgehen Voraussetzung für die Bewältigung der Abschlussprüfungen bzw. Matura in den theoretischen und praktischen Fächern am Ende des dritten Schuljahres. Wir fordern Leistung und motivieren zu Leistungsbereitschaft durch Engagement und Wertschätzung. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, wird eine regelmäßige Fortbildung der Lehrer/innen vorausgesetzt.

• Förderung personaler Kompetenz:

Die Persönlichkeit des Menschen kann nur durch Annehmen seiner Stärken, aber auch Schwächen reifen. Wir wollen daher die Talente der einzelnen Schüler/innen fördern, ihr Selbstbewusstsein stärken und sie zu kritischem Denken, Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenverantwortung hinführen. Ebenso sollen aber Fähigkeiten wie Arbeiten im Team, Durchhaltevermögen, Lernen aus Fehlern sowie konstruktive Konfliktbewältigung ausgebildet werden, damit Freude an der Gemeinschaft spürbar wird.

Wir sehen Kreativität und den Mut zur Umsetzung eigener Ideen und Meinungen in vielen Bereichen als Weg zur Selbstentfaltung. Wir sind auch bemüht, die Schüler/innen zu einem selbst bestimmten Leben zu ermutigen, welches demokratisches und geschlechtergerechtes Verantwortungsbewusstsein und Handeln beinhalten soll.

• Förderung sozialer Kompetenz:

Besonderes Augenmerk richten wir auf Werte wie Toleranz, Respekt, Solidarität und soziale Verantwortlichkeit. Sozial zu handeln erfordert einerseits ein ausgewogenes Ausmaß an Egoismus, um beispielsweise persönliche Grenzen zu erkennen und wahrzunehmen, andererseits auch die Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Um diese Fähigkeiten auszubauen, haben unsere Schüler/innen die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten und Praktika verschiedene Betriebe und soziale Einrichtungen kennen zu lernen. Aber auch im Schulalltag sind uns soziale Werte ein Anliegen. So bleibt auch Integration nicht nur ein Schlagwort, sondern wird im täglichen Miteinander gelebt. Ein besonderes Anliegen ist das gemeinsame Feiern von besonderen Anlässen und Festen.

Projekte

Compassion

Um die bereits bestehenden praktischen Erfahrungen ihrer SchülerInnen im Ausbildungsschwerpunkt „Gesundheit und Sozialmanagement“ zu intensivieren, wird seit 2004 in der 2. Klasse unserer Fachschule dieses Sozialprojekt durchgeführt, wobei „Compassion“ so viel bedeutet wie Mitgefühl, soziale Verantwortung lernen bzw. mitmenschliche Solidarität üben. „Compassion“ ist nämlich kein Berufspraktikum im eigentlichen Sinn, sondern ein Praxis- und Unterrichtsprojekt sozialen Lernens katholischer Privatschulen in Deutschland und Österreich: Und es steht somit ganz in der dominikanischen Tradition: laudare-benedicere-praedicare. Wenn die SchülerInnen im Praxiseinsatz die Menschen „loben“ (= sie anhören), ihnen Gutes zusprechen und tun, dann „predigen“ bzw. preisen sie Gott. Um sozial verpflichtete Haltungen wie Hilfsbereitschaft im

Bereich des Sozialen, Kommunikation, Kooperation und Solidarität mit Menschen zu entwickeln gehen die SchülerInnen 1 1/2 Wochen lang in eine soziale Einrichtung wie etwa Wohn- und Pflegeheime, Behindertenwerkstätten, das Sonderpädagogische Zentrum, die Lebenshilfe, Kindergärten oder Krankenhäuser. Die LehrerInnen besuchen dabei die SchülerInnen am Ort ihres Einsatzes und betreuen sie bei Fragen und Problemen. Wichtig ist auch die unterrichtliche Begleitung, um die Nachhaltigkeit einer umfassenden Wirkung zu sichern. So wurde der Einsatz im Unterricht vorbereitet und nach den Semesterferien an der Schule reflektiert und aufgearbeitet. Abschluss des „Compassion“-Projekts ist eine Präsentation mit Zertifikatsübergabe.

Dir.ⁱⁿ Mag.^a Regina Mayr



Schulleben

Hygienepakete für Flüchtlinge

Hygienepakete für Flüchtlinge

Im Zuge der aktuellen Flüchtlingssituation luden die Young Caritas und die Dekanatsjugend Lienz ein, Hygienepakete für flüchtende Menschen zusammenzustellen. Auch unsere Schule beteiligte sich an dieser Aktion. Dank der Klassen 2. FW und 3. FW, sowie dem 1. ALW und 2. ALW konnten wir für 33 Frauen und Männer Produkte in Baumwollbeutel füllen und diese an die Caritasstelle Lienz übergeben. Ein Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die die Aktion mit ihrem Einsatz unterstützt haben.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Helena Bergmann
und Mag.^a Daniela Pedarnig



Schulleben

Wintermärchen

Shakespeares „Wintermärchen“ in einer Aufführung der Shakespeare Company Berlin (18. November)

15 Schüler und Schülerinnen sowie Lehrerinnen nutzten das Angebot der Stadtkultur zu einer Aufführung der Shakespeare Company Berlin im Lienzer Stadtsaal und erlebten eine fulminante „Wintermärchen“ – Inszenierung. Ein Abend wie im Märchen - unvergesslich!!!



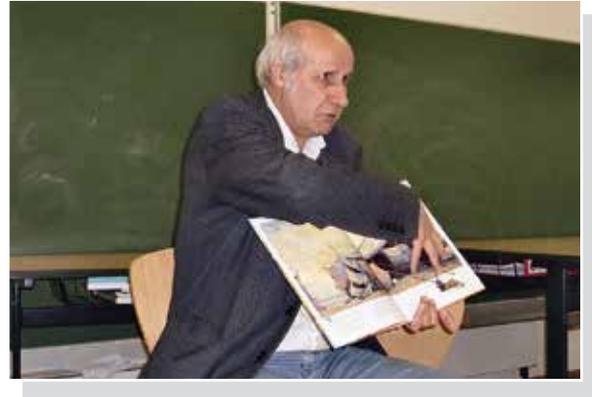
Schulleben

Tiroler Kulturservice

Autorengespräch

Im Rahmen der Tiroler Kulturservicestelle des Landesschulrates las am 4. Februar Herr Salim Alafenisch nicht einfach nur aus seinen verschiedenen Büchern vor, sondern erzählte den Schülern und Schülerinnen spannende und märchenhaft anmutende Geschichten aus dem arabischen Raum. Dabei ließ er sie die bilderreiche und blumige Sprache seiner Heimat in der Negev-Wüste erahnen und entführte sie auch in deren Kultur und Lebensform. Besonders interessant war der Austausch in den Klassen, in denen auch SchülerInnen aus Syrien oder dem Irak sind. Und wir lernten ein, zwei arabische Wörter, z. B. ريخلا حابص für guten Morgen.

Dir.ⁱⁿ Mag.^a Regina Mayr



Die Kunst des Töpfers

In die Kunst des Töpfers wurden Schüler und Schülerinnen der EWF von Frau Margarethe Oberdorfer vom Kulturservice auf sehr angenehme Weise eingeführt.

Aus einem Stück Ton entstanden mit wenigen Handgriffen und unter Berücksichtigung einiger Regeln kleine Kunstwerke. „Unten dünn und oben dick, das ist des Töpfers Meisterstück“, so lautete eine wichtige Eselsbrücke. Über die selbst hergestellten Unikate, die mit dem Monogramm versehen wurden, freuten sich die SchülerInnen sehr.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Hildegard Lanser



Schulleben

Wintersporttage

Die Klassen 1EWF, 1. FW, sowie 1. und 2. ALW nützten das Angebot des Tiroler Schulsportservices und der Lienzer Bergbahnen um einen Sporttag auf dem Zettlersfeld zu genießen.





Stundentafel EWF und FW

1-JÄHRIGE WIRTSCHAFTSFACHSCHULE (INKL. INTEGRATION)	
A. Pflichtgegenstände	
Religion	2
2. Allgemeinbildung, Sprache und Kreativität:	
2. 1. Deutsch	3
2. 2. Englisch	2
2. 3. Politische Bildung und Recht	2
2. 4. Persönlichkeitsbildung und Kommunikation	2
2. 5. Musik und Kreativer Ausdruck	4
3. Wirtschaftliche Grundlagen:	
3. 1. Wirtschaftliche Bildung	4
3. 2. Informations- und Officemanagement	3
3. 3. Berufsorientierung	2
4. Ernährung, Gesundheit und Gastronomie:	
4. 1. Ernährung und Gesundheit	2
4. 2. Küche, Service und Betriebsorganisation	6
4. 3. Haus- und Gartenpflege	2
5. Bewegung und Sport	2
Gesamtwochenstundenzahl	36

3-JÄHRIGE FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE			
A. Pflichtgegenstände	Jahrgang		
	1.	2.	3.
1. Religion	2	2	2
2. 2. Allgemeinbildung, Sprache und Kreativität:			
2. 1. Deutsch	4	2	3
2. 2. Englisch	3	3	3
2. 3. Geschichte, Politische Bildung	-	2	2
2. 4. Naturwissenschaften	2	2	2
2. 5. Psychologie	-	-	2
2. 6. Musik, Bildnerische Erziehung und Kreativer Ausdruck	2	2	2
3. Wirtschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge:			
3. 1. Volkswirtschaft und Wirtschaftsgeografie	2	2	-
3. 2. Betriebswirtschaft	1	2	2
3. 3. Rechnungswesen und wirtschaftliches Rechnen	3	3	3
3. 4. Recht	-	-	2
3. 5. Officemanagement und angewandte Informatik	3	2	2
3. 6. Gesundheit und Sozialmanagement, inkl. Praxis	2	2	2
4. Ernährung, Gastronomie und Hotellerie:			
4. 1. Ernährung	2	1	-
4. 2. Küchen- und Restaurantmanagement	5	5	5
4. 3. Betriebsorganisation	1	1	-
5. Wirtschaftswerkstatt	-	-	3
6. Bewegung und Sport	2	2	1
B. Verbindliche Übung:			
Persönlichkeitsbildung und Kommunikation	2	-	-
Gesamtwochenstundenzahl	36	33	36
			105

Schulleben

Lern- Sportwoche Toblach

Auch heuer verbrachte die 3. Klasse der Fachschule eine Lern-Sport-Woche in Toblach.





Schulleben

Gehirnforschung

Am 20. April 2016 kamen 5 höhere humanberufliche Klassen in den Genuss einer interaktiven Vorlesung von Herrn Prof. Dr. Lars Klimaschewski (Uni Innsbruck) zum Thema Gehirn. Der Vortragende überzeugte vor allem durch seinen Esprit, seine Redegewandtheit, die anschaulichen Erläuterungen und durch seine Zugänglichkeit, die er nicht nur während des Referierens, sondern auch danach beim gemütlichen Mittagessen im Klösterle unter Beweis stellte. Folgende Statements stammen von unseren Schülerinnen und Schülern:

- Es war ein sehr informativer Vortrag. Dass ein Gehirn aus 5 Gehirnlappen besteht, war für mich neu. Zudem hat ein menschliches Gehirn rund 20 Mrd. Nervenzellen. Der Professor ist freundlich und hat eine witzige Art.
- Es war interessant, weil wir gesehen haben, wie eine Vorlesung abläuft. Der Vortrag war spannend und lehrreich.
- Es gab Punkte, die sehr interessant waren, aber auch Inhalte, die für mich zu kompliziert waren. Im Großen und Ganzen war es ein gelungener Vortrag.
- Der Vortrag über das Gehirn war etwas lang, doch spannend. Ich habe viele neue Informationen gehört, etwa, dass beim Lernen immer wieder neue Nervenverbindungen entstehen. Gerade sie machen die Gehirnentwicklung aus.
- Die Größe des Gehirns wird sich vermutlich nicht mehr weiter entwickeln, denn ansonsten passt der Kopf nicht mehr durch den Geburtskanal. Das menschliche Gehirn wiegt ca 1,4 kg, das Gehirn eines Wales 7 kg. Einstein hatte übrigens eine normale Gehirngröße.
- Fisch → kleiner Säuger → Affe → Mensch
- Gehirnbahnen kreuzen sich. Warum? Wenn von links Gefahr droht, geht diese Information in die rechte Gehirnhälfte. Diese Kreuzung der Gehirnbahnen ermöglicht blitzschnell nach rechts auszuweichen. Genial!
- Die Gehirnentwicklung war für mich besonders spannend. Vom Thema Lernen hat er zu wenig erzählt.
- Es war interessant, doch zu lang. Oft war der Inhalt für mich schwer verständlich.
- Eine kurze Pause wäre toll gewesen, weil wir schon sehr müde waren.
- Unsere Gehirnmasse hat eine in etwa so weiche Konsistenz wie Zahnpasta.
- Er hat uns auch davon erzählt, was man an der Uni alles wissen muss.
- Das Gehirn ist nicht rosarot, sondern weiß bzw. Gräuliche gehend.

Schulleben

Venezia

Venezia è una città di ca. 270.000 abitanti dell'Italia nord-orientale, capoluogo della regione Veneto. È stata inoltre per più di un millennio capitale della Repubblica di Venezia e conosciuta a questo riguardo come „la Serenissima“. Venezia è considerata universalmente la più bella città del mondo. Per questo motivo, è la città italiana con il più alto flusso turistico. Dal 3 al 4 maggio la classe 1ALW ci ha fatto un viaggio fantastico come potete vedere nelle foto.

Dal nostro programma...

- visita dell'isola Burano
- escursione notturna nella Piazza di San Marco (la collona del leone alato e quella di San Teodoro), la Basilica San Marco, il Campanile, la Torre dell'Orologio, il Palazzo Ducale, il Café Quadri, il Ponte dei Sospiri, ecc...)
- viaggio in vaporetto sul Canal Grande
- visita del Ponte di Rialto, del Campo di Santo Stefano (ottimo gelato!), del Teatro La Fenice e dell'hotel Gabrielli (terrazza panoramica con stupenda vista sulla laguna)

Mag.^a Marina Lercher



uno straordinario gioiello al mondo



Venezia affascina ognuno



Unica nel suo genere, la città è patrimonio dell'UNESCO.



Dopo una lunga passeggiata tra ponti e canali, eccoci a Piazza San Marco, una delle più celebri piazze d'Italia.

Un soggiorno a Venezia regala una piacevole tranquillità, ben lontana dallo stress.



Quasi impossibile non perdersi tra i vicoli e le numerose botteghe di cartapesta, vetro di Murano, maschere veneziane, pizzi e merletti,...



Schulleben

Stundentafel Aufbaulehrgang

AUFBAULEHRGANG FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE MIT MATURA				
A. Pflichtgegenstände	Jahrgang			Summe
	I.	II.	III.	
1. Religion	2	2	2	6
2. Sprache und Kommunikation				
2.1. Deutsch ¹	3	2	2	7
2.2. Englisch	3	3	3	9
2.3. Zweite lebende Fremdsprache ²	4	4	4	12
3. Wirtschaft:				
3.1. Globalwirtschaft, Volkswirtschaft und Wirtschaftsgeographie	3	-	-	3
3.2. Betriebswirtschaft und Projektmanagement ²	-	2	3	5
3.3. Rechnungswesen und Controlling ⁴	3	2	2	7
3.4. Officemanagement und angewandte Informatik ⁴	-	-	2	2
4. Gesellschaft, Kunst und Kultur:				
4.1. Geschichte, politische Bildung und Recht	2	2	-	4
4.2. Psychologie und Philosophie	-	-	2	2
4.3. Musik, Bildnerische Erziehung und kreativer Ausdruck	2	2	-	4
5. Mathematik, Naturwissenschaften und Ernährung:				
5.1. Angewandte Mathematik ⁴	4	4	4	12
5.2. Naturwissenschaften ³	-	2	2	4
5.3. Ernährung und Lebensmitteltechnologie	-	2	2	4
6. Bewegung und Sport	2	2	1	5
7. Alternativer Pflichtgegenstandsbereich				
7a. Gastronomie und Hotellerie:				
7a.1 Küchen- und Restaurantmanagement ⁴	3	5	5	13
7a.2 Ernährung und Betriebsorganisation ⁴	2	-	-	2
7b. Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement und Seminare:				
7b.1 Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement ^{4,5}	-	4	-	4
7b.2 Menschen-Gesundheit-Soziales	4	3	4	11
Wochenstundenzahl:				
mit Alternativem Pflichtgegenstandsbereich 7a	33	34	34	101
mit Alternativem Pflichtgegenstandsbereich 7b	32	36	33	101
Gesamtwochenstundenzahl				101

- 1 Inkl. Kommunikation und Präsentation.
- 2 In Amtsschriften ist in Klammern die Bezeichnung der Fremdsprache anzuführen.
- 3 Mit Computerunterstützung.
- 4 Mit Technologieunterstützung.
- 5 Biologie und Ökologie, Chemie, Physik.
- 6 Inkl. Service-Design

Schulleben

Brauerei

Der Dienstag 31. Mai 2016 war der letzte Schultag unserer heurigen 2. FW, da die SchülerInnen im Sommer ein 8-wöchiges Pflichtpraktikum absolvieren müssen. Viele von ihnen werden im Tourismusbereich arbeiten und so bot die Exkursion in die Brauerei Falkenstein/ Gösser nicht nur viel Interessantes zur Bierherstellung, sondern Braumeister Harald Green erklärte auch wie ein Bier richtig gezapft wird.

Die SchülerInnen waren mit großem Interesse dabei, stellten viele Fragen und konnten sich abschließend noch über eine köstliche Jause freuen. Ein gelungener letzter Schultag!

Mag.^a Laura Winkler



Natur im Garten

Zum zweiten Mal wurden dieses Jahr Tiroler Gärten mit der „Natur im Garten“-Plakette ausgezeichnet. Das Tiroler Bildungsforum lud die BesitzerInnen von 41 Gärten zu einer Veranstaltung in das Tiroler Landhaus in Innsbruck ein, wo die Gartenplaketten im Rahmen einer kleinen Feier von LH-Stv. Mag.^a

Ingrid Felipe überreicht wurden. Auch unser Schulgarten war gemeinsam mit dem Konventgarten unter den Ausgezeichneten.



Schulleben

Qualitätsinitiative q-hum

Dass bei uns an der Schule das ganze Jahr über neben dem Standardunterricht zahlreiche zusätzliche Aktivitäten mit Aktualitätsbezug stattfinden, davon zeugen u. a. die Presseartikel in den Print- und Online-Medien, unsere Website, der Jahresbericht sowie das ausführliche „Schulprogramm“, das unsere Arbeit und Ziele dokumentiert.

Neben Aktionen für SchülerInnen wie z.B.

- die Verkehrsschulung mit Gruppeninspektor Alfred Singer,
- die AK-Informationsveranstaltungen zum Pflichtpraktikum von Herrn Mag. Wilfried Kollreider und Herrn Mag. Daniel Hainzer,
- die SCHÜLFs „Aktuelles und praktische Tipps rund um Diplomarbeit bzw. Abschlussarbeit“ mit Frau Mag. Helga Dobler-Fuchs und Frau Mag. Barbara Ginther,
- der Vortrag zum Gehirn von Univ. Prof. Dr. Lars Klimaschewski aus Innsbruck, oder
- die Exkursion ins Frauenzentrum Lienz,

- um nur einige zu nennen - gab es heuer, wie jedes Jahr, zwei pädagogische Tage inklusive gemeinsamer Mittagessen: Am Dienstag den 27. Oktober 2015 traf sich das Kollegium im Hotel Sonne, um sich folgender Inhalte zu widmen:

- Klassenanliegen (pädagogische Konferenz)
- Neuer Lehrplan und neue Prüfungsordnung
- Integration/Flüchtlinge
- Austausch über aktuelle Themen (z.B. Pflichtpraktikum)

Im Sommersemester, am 30. April 2016, verbrachten wir den pädagogischen Tag im Dolomitenhof Tristach. Diesmal setzten wir uns mit diesen thematischen Schwerpunkten auseinander:

- Inputs der PV und der SQPM
- Informationen der Direktorin (Wirtschaftswerkstatt; E-twinning)
- Fachgruppenarbeiten zu

- a) allgemeinen Bildungszielen des Neuen Lehrplans und
 - b) didaktischen Grundsätzen zum Neuen LP
→ Visualisierung/Reflexion und Abgleichen mit der Jahresplanung
- Schulbuchkonferenz

Was ist ergo unsere Spezialität?

Trotz begrenzter Kapazität leben wir Qualität, versinnbildlicht durch 16 Begriffe - symbolisch für 2016: Aktivität, Identität, Flexibilität, Normalität, Solidarität, Intensität, Attraktivität, Priorität, Kontinuität, Kreativität, Popularität, Stabilität, Mobilität, Produktivität, Souveränität und Kontinuität.

Mag.^a Marina Lercher



Schulleben

Qualitätsinitiative q-hum



Absolventin



Mein Name ist Daniela Auer (als Daniela Holzer 1979 geboren). Ich verbrachte meine Kindheit auf einem großen Bauernhof mit einem „Haufen“ Verwandtschaft. Nach der Hauptschule war für mich klar, dass ich in die 1-jährige Klösterle-Schule gehen wollte. Damals fand das Aufnahmegespräch bei Sr. Mechthild, der damaligen Direktorin, statt. Ich kann mich heute noch gut an dieses erste Gespräch erinnern. Die Freude war groß, als ich am ersten Schultag auch mir schon bekannte Gesichter sah. Und die absolute „Überraschung“ – wir hatten zwei

Jungs in der Klasse, was damals eher selten vorkam. Unser Klassenvorstand war Frau Rosa Brunner, eine korrekte und fürsorgliche Lehrerin, die uns viel fürs Leben beigebracht hat. Ihr „Kalifornisches Dessert“ wird wohl immer eines meiner Lieblingsdesserts bleiben! Überhaupt wird mir das ganze Jahr in dieser Schule unvergessen bleiben, egal ob die Burgenland-Radwoche mit Frau Konrad, das Hächseln und Unkrautjäten unter Sr. Mechthilds Aufsicht, das Rhetorik-Seminar mit Prof. Hilgartner, der immer interessante Englisch-Unterricht mit Frau Prof. Mayr (jetzige Direktorin), der powervolle Musik-Unterricht mit Frau Pichler, das Wochenendseminar in Salzburg mit der Fackelwanderung oder der „Hatscher“ nach Maria Luggau. Alles an sich war eine Bereicherung auf ganzer Linie und alte Schulfreunde aus dieser Zeit zählen noch heute zu meinen besten Freunden. Nie würde ich dieses Jahr missen wollen – es hat mir viel an Hausverstand und praktischen Dingen für das Leben und die Haushaltsführung gelehrt. Nach der Schule begann ich eine Kochlehre im Hotel Traube, die ich 1997 mit der Gesellenprüfung beendete. Es waren drei schöne aber auch anstrengende Jahre. Wir hatten unter den Lehrlingen so viel Spaß und Freude, sodass das den harten Alltag in der Küche vergessen ließ. Nach der Lehre machte ich die Sanitärprüfung beim Roten Kreuz. 2001 lernte ich meinen Mann kennen und zog daraufhin - nach mehreren Saisonen im Hotelbereich - mit ihm in seine Heimatstadt Linz, wo auch später unser erster Sohn Noah-Gabriel zur Welt kam. Da wir uns die Kindheit unseres Sohnes im ländlichen Lienz wünsch-

ten, zogen wie ein Jahr später wieder gemeinsam zurück. 2003 kam unser zweiter Sohn David-Moses zur Welt. Da ich mich schon früher für die Adoption eines Kindes interessiert hatte, beschlossen mein Mann und ich, als David vier Jahre alt war, uns diesem Vorhaben intensiv zu widmen. Nach langen Recherchen über Auslandsadoption entschieden wir uns für den Weg ans Jugendamt. Ab da an ging es ziemlich zügig voran. Das Jugendamt erklärte uns alles und bot uns die Option einer Dauerpflege an. Kurze Zeit später betreuten wir zwei Jungs - jeweils für zwei bis drei Monate - als Krisenkinder bei uns zu Hause. Noch heute pflegen wir den Kontakt mit diesen beiden fast schon Erwachsenen. Bald schon merkte ich aber, dass ich die emotionale Bindung und die doch absehbare Trennung als Krisenmutter nicht gut schaffte und wir entschieden uns nur mehr für Dauerpflege. Im folgenden Herbst durften wir den Adoptiv- und Pflegeelternkurs in Innsbruck besuchen, was sehr wertvoll war und uns mental sehr gestärkt hat. Schlussendlich adoptierten wir Chantal, ein fast dreijähriges Mädchen, dessen Vater Nigerianer und die Mutter Wienerin ist. Der kleine temperamentvolle Zwerg stellte unser gewohntes Leben erstmal gehörig auf den Kopf. Trotz all der Schwierigkeiten, die ein traumatisiertes Kind wie sie mitbringt, haben wir es nie bereut diesen Schritt getan zu haben. Chantal hat uns alle toleranter und offener werden lassen und gezeigt, was man im Leben wirklich braucht: Akzeptanz, Geduld und ganz viel Liebe. Nach 14 Jahren mit der Kinderbetreuung zu Hause bin ich seit einem Jahr beruflich im Verkauf der Trachtenmode tätig. Auf diesem Weg ein großes herzliches Dankeschön an die Lehrpersonen meines Jahrganges im Klösterle – ich habe sie wie viele meiner Mitschüler/innen alle sehr positiv und menschlich in Erinnerung. Sie haben sicher zu dem einen oder anderen Lebensweg sehr viel Positives beigetragen. Und für alle, die überlegen diese Schule zu besuchen: Ich kann sie nur empfehlen. Alles Liebe!
Daniela Auer, HH 1993/94



Nachruf



Am 28. Juli 2015 schockierte uns alle die Nachricht vom plötzlichen Tod unserer lieben Kollegin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Raneburger.

Kennengelernt habe ich Brigitte zunächst persönlich an einem Dekanatsfrauentag, an dem sie über ihren Lebensweg und Werdegang im Glauben berichtete. Bei ihren Ausführungen war mir sofort klar, dass sie in unser Lehrerkollegium passen würde.

Nach ihrer schulischen Tätig-

keit in Wien ging ihr Traum vom Unterrichten im September 2002 erneut in Erfüllung. Bevor sie nämlich seinerzeit ihre erste Lehrerstelle in Lienz antreten konnte, kündigte sich ihr erster Sohn, David, an. Nach den erfüllenden Jahren als Ehefrau und Mutter war es dann für sie ein großes Geschenk, nun, da es ihr familiär gut möglich war, wieder ihren erlernten Beruf ausüben zu können. Ich erinnere mich noch genau, wie erfreut Brigitte war, als sie nach ihrem Urlaub in der vorletzten von vielen Nachrichten auf dem Anrufbeantworter erfuhr, dass sie bei uns als Sport- und Englischlehrerin anfangen könne.

Brigitte „stand nicht einfach in der Klasse oder im Turnsaal“ – sie war eine begeisterte und begeisternde Lehrerin, eine Lehrerin, die wollte, dass ihre Schülerinnen und Schüler etwas lernen – wie es eine Mutter ausdrückte.

Es war ihr auch ein Anliegen, ihren Schülerinnen und Schülern mehr mitzugeben als Englischkenntnisse und Interesse für Sport, sondern sie in ihrem jungen Leben zu begleiten.

Fehlstunden im Sportunterricht waren bei ihren Schülerinnen Seltenheit; und wohl keine verließ unsere Schule ohne Freischwimmerschein.

In ihren Englischstunden war es ruhig, wenn Grammatik erarbeitet wurde, und lebhaft, wenn Rollenspiele und Dialoge angesagt waren. Da kam ihr schauspielerisches Talent zum Tragen, das

sie ihrem Sohn Dominik vererbt hat, und die Begeisterung ging auf die Schülerinnen über.

Wichtig war ihr auch Englisch im Original zu hören und viel zu lesen. So baute sie unsere Englischbibliothek mit Büchern und DVDs auf. Ein Bild wird dabei nicht nur mir vor Augen sein: Brigitte, vollbepackt, mit der Schultasche am Rücken, in beiden Händen ein schweres Tablett mit englischen Büchern, auf ein Klassenzimmer zustrebend.

Für uns Lehrpersonen war Brigitte nicht nur eine fachlich kompetente Kollegin, sondern für viele eine verständnisvolle Beraterin und liebe, für manch jüngere auch mütterliche, Freundin.

Gerne gestaltete sie unsere Schulwortgottesdienste, feierte mit uns Feste, Geburtstage und Jubiläen und war für jeden Spaß zu haben. Aber auch in beschwerlichen und traurigen Zeiten konnte man auf sie zählen. Für jeden Anlass fand sie eine ausdrucksstarke Karte und passende Worte. Ausflüge und gemeinsame Wanderungen mit ihr in den Sommerferien sind vielen von uns noch in lieber Erinnerung.

Da die Schule so sehr Teil ihres Lebens war, war es ihr auch ein Anliegen, im Lehrzimmer für eine gemütliche Atmosphäre zu sorgen.

Im Schulgemeinschaftsausschuss, dem sie schon seit Jahren angehörte, vertrat sie besonnen und gut durchdacht die Anliegen des Lehrerkollegiums, hatte aber immer auch die Sicht und den Blickwinkel der Jugendlichen im Auge.

Die Diagnose ihrer schweren Erkrankung Ende Mai 2015, traf uns alle schwer. Doch mit Brigitte waren wir voller Hoffnung, dass sie gesunden würde. Trotz ihrer mehr als angeschlagenen Gesundheit war es ihr ein Anliegen, bei den mündlichen Abschlussprüfungen für ihre Englischkandidatinnen da zu sein. Obwohl wir Kolleginnen bereit waren, für sie einzuspringen, schaffte sie es mit bewundernswertem Einsatz und unglaublicher Kraft, alle 20 selbst zu prüfen. Selten habe ich Brigitte so strahlen sehen, wie in dem Moment, als ihr die Mädchen zum Schluss den Pokal „best English teacher ever“ überreichten. Es sollte das letzte Mal sein, dass wir in der Schule zusammen waren.

Sie fehlt uns.

Dir.ⁱⁿ Mag.^a Regina Mayr



Eindrücke



Eindrücke



Schulmodell

Das an unserer katholischen Privatschule mögliche Schulmodell erlaubt sinnvolle zusätzliche Betreuungen am Nachmittag.

Die Unterrichtszeit in Theoriefächern beträgt nur 45 Minuten. Die gewonnenen 5 Minuten pro Unterrichtseinheit werden geblockt und können für verschiedene Aktivitäten genutzt werden.

Die Angebote umfassen

- eine verpflichtende Klassenvorstandsstunde
- diverse Nachmittagsbetreuungen
- Lernen vor Schularbeiten
- zusätzliche Praxiseinsätze im Wohn- und Pflegeheim Lienz
- die Gestaltung einer Rorate in St. Marien
- Theaterbesuche



Schulgemeinschaft

Unsere Klassen



1 EWF

1. Reihe von links: Jonas Schlichenmaier, KV Dipl.-Päd. Andrea Steinmair, Priorin Sr. Dorothea, Dir. Mag. Regina Mayr, VL Marietta Steiner
2. Reihe von links: Tamo Hassan, Kimberly Bär, Ahmad Mneizil, Rebecca Hainzer, Amo Hassan, Madlen Zraunig
3. Reihe von links: Désirée Maier, Laura Brunner, Jasmin Prislán, Mahamed Mahamud, Marcella Gantschnig, Celina Moser, Elena Reisinger

Fehlend: Sadek Hmeed



1. FW

1. Reihe von links: Stefanie Stocker, KV Dipl.-Päd. Irmgard Brunner, Priorin Sr. Dorothea, Dir. Mag. Regina Mayr, Sabrina Webhofer
2. Reihe von links: Sabrina Hofmann, Simone Guggenberger, Julia Huber, Julia Pichlkostner, Magdalena Fuchs, Franziska Holzer, Stefanie Steiner, Nathalie Warscher
3. Reihe von links: Anja Guggenberger, Ilona Kapferer, Anja Fuchs, Carolin Pargger, Nadine Moser, Fabienne Leo, Elmedina Shala
4. Reihe von links: Julia Berger, Lisa Lassnig, Nicole Egger, Isabella Winkler, Julia Perfler, Monika Rusnáková, Hannah Maran

Fehlend: Magdalena Außersteiner

Schulgemeinschaft

Unsere Klassen



2. FW

1. Reihe von links: Laura Rindler, KV FOL Dipl.-Päd. Angela Pichler, Priorin Sr. Dorothea, Dir. Mag. Regina Mayr, Lisa Linder

2. Reihe von links: Alina Frohnwieser, Alisa Cselloth, Pia Gsaller, Sarah Lackner, David Allmaier, Lisa- Maria Wilhelmer, Nina Brandstätter, Nadine Holzer, Julia Dietrich

3. Reihe von links: Kerstin Pirkebner, Caroline Rienzner, Jessica Thöny, Martina Thaler, Sherin Bürger, Celina Reiter, Sofie Abl

Fehlend: Nadine Katschnig, Elena Moser, Claudia Zirknitzer



3. FW

1. Reihe von links: Hannah Waschnig, Julia Moritzer, Saira Muranović, Dir. Mag. Regina Mayr, KV Mag. Christine Seirer, Sarah Brunner

2. Reihe von links: Manuela Valtiner, Stefanie Kreisnegger, Rebecca Reiter, Madeleine Strobl, Bianca Hatzler, Natalie Mitteregger, Leonie Dalpra, Denise Brandstätter, Julia Kleinlercher

3. Reihe von links: Anja Sattlegger, Sabrina Berger, Denise Prislán, Selina Wibmer, Magdalena Juen, Corinna Oberthaler, Lorena Schett, Melanie Pfaller, Julia Hassler

Schulgemeinschaft

Unsere Klassen



1. ALW

1. Reihe von links sitzend: Natalie Maurer KV MMag, Kathrin Joas, Priorin Sr. Dorothea, Dir. Mag. Regina Mayr, Lisa Senfter

2. Reihe von links: Therese Unterkofler, Haneen Al-Saleh, Katharina Unterreiner, Jasmin Unterwurzacher, Osama Al-Saleh

3. Reihe von links: Jaqueline Rieger, Verena Idl, Ilena Tengg, Dominique Amort, Nadja Gsaller

Fehlend: Hoshyar Alo, Mustafa Al Badry, Zainab Al Bayaty, Khalid Farah, Monika Gatterer, Ashfaq Turi



2. ALW

1. Reihe von links: Schirin Mairamhof, KV Mag. Marina Lercher, Priorin Sr. Dorothea, Dir. Mag. Regina Mayr, Magdalena Wallner

2. Reihe von links: Stefanie Walter, Mara Koffer, Julia Fuchs, Julia Lackner,

3. Reihe von links: Jasmin Steiner, Pascal Peukert, Simone Dullnig, Anna Girstmair

Fehlend: Lea-Maria Fuetsch, Natalie Scheiterer, Daniel Unterkircher



Schulgemeinschaft

Unsere Klassen

EWf (19)

Klassenvorständin: Dipl.-Päd. Andrea Steinmair

- Bär Kimberly, Stall
- * Brunner Laura Stefanie, Lienz
- * Gantschnig Marcella, Lienz
- Hainzer Rebecca Sonja, Lienz
- Hassan Amo, Lienz
- Hassan Tamo, Lienz
- Hmeed Sadek, Lienz
- (Leo Corinna Anna, Rangersdorf)
- Mahamud Mahamed, Lienz
- (Mneizil Ahmad, Lienz)
- * Moser Celina Maria, Lienz
- (Pirker Michelle, Rangersdorf)
- * Prislán Jasmin, Lienz
- Reisinger Elena, Lienz
- Schlichenmaier Jonas, Lienz
- Zraunig Madlen, Stall

1. FW (27)

Klassenvorständin: Dipl.-Päd. Irmgard Brunner

- Aussersteiner Magdalena, Oberlienz
- (Berger Julia, Prägraten)
- Egger Nicole Anna, Prägraten
- (Fuchs Anja Maria, Strassen)
- Fuchs Magdalena, Anras
- Guggenberger Anja, Irschen
- (Guggenberger Simone, Abfaltersbach)
- Haidari Fatemeh, Oberdrauburg
- Hofmann Sabrina, Lienz
- * Holzer Franziska, Kals
- Huber Julia, Strassen
- Kapferer Ilona, Außervillgraten
- Lassnig Lisa Maria, Winklern
- Leo Fabienne, Virgen
- Maran Hannah, Oberlienz
- Majeed Hiba, Oberdrauburg
- * Moser Nadine, Abfaltersbach
- Pargger Carolin, Lienz
- * Perfler Julia, Dölsach
- Pichlkostner Julia, Oberlienz
- * Rusnáková Monika, Lienz
- Shala Elmedina, Dellach/Drau
- * Steiner Stefanie Maria, Irschen
- Stocker Stefanie Nadine, Thal-Assling
- ** Warscher Nathalie, Kals
- Webhofer Sabrina, Anras
- Winkler Isabella, Lienz

s2. FW (21)

Klassenvorständin: FOL Dipl.-Päd. Angela Pichler

- * Abl Sofie Else, Nikolsdorf
- Allmaier David, Kötschach-Mauthen
- ** Brandstätter Nina, Irschen
- Bürger Sherin Julia, Kötschach
- Cseloth Alisa Melanie, Lienz
- Dietrich Julia, Lienz
- Frohnwieser Alina, Winklern
- Gsaller Pia, Großkirchheim
- Holzer Nadine, Nußdorf-Debant
- (Katschnig Nadine, Kötschach-Mauthen)
- Lackner Sarah Sophie, Rangersdorf
- Linder Lisa Marie, Irschen
- Moser Elena, Berg im Drautal
- ** Pirkebner Kerstin Elisabeth, Irschen
- Reiter Celina Verena, Gaimberg
- Rienzner Caroline Hannah, Gaimberg
- Rindler Laura Sophia, Schlaiten
- Thaler Martina, Nußdorf-Debant
- Thöny Jessica, Lienz
- Wilhelmer Lisa-Maria, Kötschach
- Zirknitzer Claudia, Großkirchheim

3. FW (22)

Klassenvorständin: Prof. Mag. Christine Seirer

- * Berger Sabrina, Virgen
- Brandstätter Denise Milena, Irschen
- Brunner Sarah, Lienz
- Dalpra Leonie Maria, Nußdorf-Debant
- Hassler Julia, Berg im Drautal
- Hatzer Bianca, Prägraten
- Juen Magdalena Alexandra, Anras
- ** Kleinlercher Julia, Lienz
- (Kreisnegger Stefanie, Dellach/Drau)
- Mitteregger Natalie Philomena, Strassen
- * Moritzner Julia, Leisach
- * Muranović Saira, Dölsach
- * Oberthaler Corinna Josefa, Anras
- ** Pfaller Melanie Roswitha, Greifenburg
- * Prislán Denise Elisabeth, Lienz
- Reiter Rebecca Sabine Maria, Nußdorf-Debant
- ** Sattlegger Anja, Berg im Drautal
- Schett Lorena Christina, Heinfels
- Strobl Madeleine, Oberdrauburg
- * Valtiner Manuela, Strassen
- (Waschnig Hannah Magdalena, Greifenburg)
- ** Wibmer Selina Maria, Virgen

1. ALW (17)

Klassenvorständin: Prof. Mag. Kathrin Joas

- Al Bayaty Zainab, Dölsach
- Al Badry Mustafa, Dölsach
- (Alsaleh Haneen, Dölsach)
- (Alsaleh Osama, Dölsach)
- Alo Hoshiyar, Dölsach
- Amort Dominique, Tristach
- Farah Khalid, Gaimberg
- Gatterer Monika Magdalena, Nußdorf-Debant
- ** Gsaller Nadja, Großkirchheim
- Idl Verena, Nußdorf-Debant
- Ismail Boushra, St. Johann
- * Maurer Natalie, Sillian
- * Rieger Jacqueline, Sillian
- Senfter Lisa, Sillian
- ** Tengg Ilena Maria, Abfaltersbach
- Turi Ashfaq Hussain, Gaimberg
- * Unterkofler Therese, Lienz
- Unterreiner Katharina Andrea, Winklern
- * Unterwurzacher Jasmin Sandra, Prägraten

2. ALW (13)

Klassenvorständin: Prof. Mag. Marina Lercher

- Dullnig Simone, Oberdrauburg
- Fuchs Julia Anna, Strassen
- Fuetsch Lea-Maria, Matrie
- * Girstmair Anna, Gaimberg
- * Kofler Mara Verena, Heinfels
- Lackner Julia Johanna, Rangersdorf
- Mairamhof Schirin, Tristach
- Peukert Pascal, Assling
- ** Scheiterer Natalie Anna, Schlaiten
- (Steiner Jasmin, Irschen)
- Unterkircher Daniel, Lienz
- * Wallner Magdalena, Dellach/Drau
- Walter Stefanie Regina, Matrie

()= während des Schuljahres ausgetreten

** Ausgezeichneter Erfolg

* Guter Erfolg

Schulgemeinschaft

Vertretung im Schulgemeinschaftsausschuss:

Vorsitzende:

HRⁱⁿ Dir.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Regina Mayr

LehrervertreterInnen:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ FOLⁱⁿ Angela Pichler, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Andrea Steinmair, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gertraud Trojer

StellvertreterInnen:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Hildegard Lanser, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Monika Wieser

ElternvertreterInnen:

Bettina Holzer, Petra Schlichenmaier, Dagmar Lackner od. Petra Kleinlercher

StellvertreterInnen:

Christine Maier, Monika Guggenberger, Petra Dietrich

SchülervertreterInnen:

Madeleine Strobl (3. FW), Sofie Abl (2. FW), Schirin Mairamhof (2. ALW)

StellvertreterInnen:

Jasmin Prislán (EWF), Nadine Moser (1. FW), Jasmin Unterwurzacher (1. ALW)

Vertrauenspersonen der LehrerInnen:

FOLⁱⁿ Dipl.-Päd.ⁱⁿ Angela Pichler, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gertraud Trojer

KlassensprecherInnen und ihre StellvertreterInnen:

- 1 EWF: Jasmin Prislán, Celina Moser
- 1 FW: Nadine Moser, Sabrina Hofmann
- 2 FW: Alisa Cselloth, Sofie Abl
- 3 FW: Rebecca Reiter, Madeleine Strobl
- 1. ALW: Jasmin Unterwurzacher, Nadja Gsaller
- 2. ALW: Schirin Mairamhof, Magdalena Wallner

SchulsprecherInnen und ihre StellvertreterInnen:

Madeleine Strobl (3. FW), Sofie Abl (2. FW), Schirin Mairamhof (2. ALW)

Gesundheitsreferentin:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gertraud Trojer

Erste-Hilfe-Beauftragte:

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Bettina Webhofer

Brandschutzbeauftragte:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Andrea Steinmair

Qualitätsprojektkoordinatorin:

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Marina Lercher

Gender - Mainstream - Beauftragte:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Monika Wieser

Wir gedenken:

† Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Raneburger, † 28. Juli 2015
 † Sr. Cäcilia Staller OP, † 1. Oktober 2015

Wir gratulieren:

Mag.^a Gudrun Loidl zur Geburt ihrer Tochter Matilda Rosa
 Mag.^a Inge Korber zur Geburt ihres Sohnes Levy
 Mag.^a Daniela Pedarnig zur Geburt ihrer Tochter Teresa

Dipl.-Päd.ⁱⁿ
 Monika Wieser
 zum 25-jährigen
 Dienstjubiläum





Schulgemeinschaft

Personalstand im Schuljahr 2015/2016

Schulleitung

Direktion

MAYR Regina, Mag.^a Dir.ⁱⁿ HRⁱⁿ: Englisch, Literatur,
Kustodiat Audivisuelle Unterrichtsmittel, Bildungsberatung

Lehrkörper

BERGMANN Helena, Dipl.-Päd.ⁱⁿ VL: Religion katholisch,
Ernährung, Mensch - Gesundheit – Soziales, Gesundheit und
Sozialmanagement

BRUNNER Irmgard, Dipl.-Päd.ⁱⁿ VL: Küche und Service,
Betriebsorganisation, Ernährung, Musik, Kustodiat Betriebsküche,
Kustodiat Servieren, Klassenvorständin in 1. FW

EGGER Gerald, Dr. Mag. VL: Naturwissenschaften, Biologie
und Ökologie;

GOLDGRUBER Bernd, Mag. Prof.: Globalwirtschaft, Volkswirt-
schaft und Wirtschaftsgeografie; Stammanstalt: PHTL Lienz

GROSSLERCHER Erika, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Betriebswirtschaft
und Projektmanagement, Informations- und Officemanagement,
Rechnungswesen und Controlling, Politische Bildung und Recht
in 1.EWF, Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement,
Wirtschaftliche Bildung, Verwalterin Schulprogramm Sokrates

HECHT Hans, DI Evang. Pfarrer: Religion evangelisch

HOFMANN Gertraud, Dipl.-Päd.ⁱⁿ FOLⁱⁿ: Bildnerische Erzie-
hung und Kreatives Gestalten, Verwaltung Arbeitsmittel Textil;
Mitverwendung: BORG und BG/BRG Lienz

JOAS Kathrin MMag.^a Prof.ⁱⁿ: Deutsch, Mensch - Gesundheit –
Soziales, Musik, Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation
Klassenvorständin in 1. ALW; Mitverwendung: HLW/HF Lienz

JÜNNEMANN Christian, Dipl.-HTL-Ing., VL.: Angewandte
Informatik, Kustodiat EDV; Mitverwendung: BG/BRG Lienz,
TFBS Lienz

KORBER O'CONNOR Inge, MA, Mag.^a, Prof.ⁱⁿ: Englisch
(Mutterschutz bis 1. 11. 2015)

LANSER Hildegard, Dipl.-Päd.ⁱⁿ VL: Angewandte Betriebsorga-
nisation, Küche und Service, Gesundheit und Sozialmanagement,
Haus- und Gartenpflege, Kreatives Gestalten Integration, Unter-
nehmens- und Dienstleistungsmanagement, Kustodiat Lehrküche

LERCHER Dagmar, Mag.^a, Prof.ⁱⁿ: Bewegung und Sport;
Stammanstalt: BG/BRG Lienz

LERCHER Marina, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Italienisch, Psychologie,
Gesundheit und Soziales, Mensch - Gesundheit – Soziales,
Kommunikation und Präsentation, Klassenvorständin in 2. ALW,
Qualitätsbeauftragte; Mitverwendung: BORG Lienz

LOIDL Gudrun, Mag.^a, Prof.ⁱⁿ: in Karenz

MADER Christoph, Mag. Prof.: Angewandte Mathematik;
Stammanstalt: PHTL Lienz

MACH Brigitte, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Bewegung und Sport; Stamman-
stalt: BORG Lienz

NEUMEISTER Karin, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Bewegung und Sport;
Stammanstalt: BORG Lienz

PEDARNIG Daniela, Mag.^a Bakk.: Religion katholisch

PICHLER Angela, Dipl.-Päd.ⁱⁿ FOLⁱⁿ: Betriebsorganisation,
Ernährung, Küche und Service, Musik, Klassenvorständin in 2.
FW, Kustodiat Musik, Schulbuchreferentin

Schulgemeinschaft

Personalstand im Schuljahr 2015/2016

SCHWARZER Johannes, Mag. Prof.:
Betriebs- und Volkswirtschaft, Wirtschaftliche Bildung

SEIRER Christine, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Betriebs- und Volkswirtschaft, Rechnungswesen und Controlling, Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation, Klassenvorständin und Soziale Kompetenz in 3. FW

STEINER Marietta, VL: Stützlehrerin für Integration

STEINMAIR Andrea, Dipl.-Päd.ⁱⁿ VL:
Berufsorientierung, Ernährung und Gesundheit, Küche Service und Betriebsorganisation, Haus- und Gartenpflege, Küchenleitung

TROJER Gertraud, Dipl.-Päd.ⁱⁿ VL: Deutsch in IEWF, Ernährung und Gesundheit, Gesundheit und Soziales, Mensch - Gesundheit – Soziales, Musik, Haus- und Gartenpflege, Kustodiat Reinigungsmaterial, Kustodiat Wäscheverwaltung,

WEBHOFER Bettina, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Geschichte und Kultur;
Stammanstalt: BORG Lienz

WIESER Monika, Dipl.-Päd.ⁱⁿ VL: Angewandte Informatik, Informations- und Office management, Betreuerin der Schulwebsite inkl. Kustodiat Audivisuelle Unterrichtsmittel

WINKLER Laura, Mag.^a Prof.ⁱⁿ: Englisch, Italienisch

WOLFINGER Margarethe, VL: Bewegung und Sport; Stammanstalt: BHAK/BHAS Lienz

ZINELL Imma Mag.^a Dr.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ: Politische Bildung und Recht;
Stammanstalt: HLW/HF Lienz



Reinigung
MITROVIC Danijela

Hausmeister (Konvent)
BERGER Andreas

LehrerInnen im Ruhestand
(Jahr des Eintritts in den Ruhestand)

BRUNNER Rosina, Dipl. - Päd.ⁱⁿ FOLⁱⁿ OSRⁱⁿ (2014)
FISCHER Eva (1997)
GRUBER Waltraud, OSRⁱⁿ FOLⁱⁿ i. R.(2000)
KONRAD Annemarie (2000)
PETUTSCHNIGG Sr. Mechthild OP
(Direktorin bis 1994; Religion kath. bis 1996)
PETUTSCHNIGG Karl, SR (1998)
RETTNER Erika (1992)
SCHMID Marlen, OSRⁱⁿ FOLⁱⁿ i. R. (2003)
WIESER Gabriele, Dipl. - Päd.ⁱⁿ FOLⁱⁿ (2013)



Schulchronik 2015/16

September	09. - 10.	Fortbildung „Standardisierte Reifeprüfung“, in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Erika Großlercher und Mag. Marina Lercher
	10. - 11.	Wiederholungsprüfungen, 1. Nebentermin Abschlussprüfung schriftlich
	14.	Klasseneinteilung und Beginn des Unterrichts, Eröffnungskonferenz
	16.	Eröffnungsgottesdienst mit P. Johannes Nepomuk OFM
	22.	Wandertag
Oktober	25.	Forumtheater zum Thema „Sexuelle Belästigung“; Teilnahme: 3. FW, 1. ALW und 2. ALW
	2.	1. Nebentermin Abschlussprüfung mündlich; Klassenfotos
	2.	ARGE HUM Wirtschaft: RDP neu, in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Erika Großlercher
	5.	Wahl der KlassensprecherInnen und ihrer StellvertreterInnen
	5.	PH-Fortbildung Englisch B 1 in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Laura Winkler
	12.	Wahl der SchulsprecherInnen und ihrer StellvertreterInnen und SGA-VertreterInnen
	7.	Elternabend für die 1. Klassen
	9. - 10.	PH-Seminar „Urheberrecht und DA neu“, in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Erika Großlercher
	14. - 15.	Netzwerktag „Die Welt von morgen“ und ARGE Naturwissenschaften in Innsbruck; Teilnahme: Dr. Gerald Egger
	16.	ARGE Deutsch in Innsbruck; Teilnahme: MMag. Kathrin Joas
	16.	Fachtagung „Ernährung und Gesundheit“ in Innsbruck; Teilnahme: FOL Dipl.-Päd. Angela Pichler und Dipl.-Päd. Andrea Steinmair
	16.	Workshop „Schau auf's Geld“; Teilnahme: IEFW und 1. FW
November	22.	SGA-Sitzung
	27.	Pädagogischer Tag; Teilnahme: alle StammlehrerInnen; für SchülerInnen: schulautonom frei
	27.	Dienstbesprechung Ernährung gemeinsam mit HLW/HF Lienz
	6.	Information ALW und Dienstbesprechung LehrerInnen: Neue RDP und AP; Referentinnen: Mag. Barbara Ginther und Mag. Helga Dobler-Fuchs
	7.	Praxiseinsatz beim Osttiroler Selbsthilfetag
	20.	1. Elternsprechtage
	18.	Verkehrssicherheitsschulung; Teilnahme: 1. ALW und 2. ALW
	18.	„Lebensbilder aus Mali“; Teilnahme: 3. FW mit Dipl.-Päd. Helena Bergmann
	18. - 20.	PH-Seminar „UDM“ in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Erika Großlercher
	19.	Verkehrssicherheitsschulung; Teilnahme: 3. FW
	23. - 24.	DirektorInnendienstbesprechung in Innsbruck; Teilnahme: Dir. Mag. Regina Mayr
	(24. -) 25.	Herbsttagung und Schultag der DirektorInnen katholischer AHS/BMHS in Wien; Teilnahme: Dir. Mag. Regina Mayr
	30.	Aufführung der Österr. Länderbühne „tell Tell“; Teilnahme: 1. ALW und 2. ALW
30.	Vienna English Theatre „Undercover Star“; Teilnahme: 3. FW	
12.	6.00: Rorate der Schulgemeinschaft in der Klosterkirche St. Marien; anschließend gemeinsames Frühstück an der Schule	
Januar	23.	Vorweihnachtlicher Gottesdienst mit P. Johannes Nepomuk OFM (Gestaltung 1. FW und 2. FW)
	7.	Orientierungstag der IEFW mit P. Johannes Nepomuk OFM und Michaela Wanner; im Pfarrsaal St. Marien
	14.	Neujahrsempfang und –konferenz
	19.	Wirtschaftsplanspiel – Angebot der AK-Bildungsabteilung; Teilnahme: 2. FW mit Mag. Christine Seirer
	21.	Schulfilmaktion des Medienzentrums Tirol: „Citizen Four“; Teilnahme: alle Klassen außer EWF
	22.	Vienna English Theatre „Virgins“; Teilnahme: 1. ALW und 2. ALW
	25. - 3. 2.	Projekttag „Compassion“ im Schwerpunkt Gesundheit- und Sozialmanagement; 2. FW mit Projektleiterin FOL Dipl.-Päd. Angela Pichler; Wirtschaftsplanspiel – Angebot der AK-Bildungsabteilung; Teilnahme: 1. ALW
27.	ARQUA VET „Individualfeedback“ im TBI Grillhof Igl; Teilnahme: Mag. Marina Lercher	



Schulchronik 2015/16

Februar	29.	Semesterkonferenz
	3.	Informationsnachmittag für interessierte Haupt-/NMS-SchülerInnen und Eltern
	4.	Angebot der Tiroler Kulturservicestelle: Autorengespräch mit Salim Alafenisch; Teilnahme: 1. FW , 1 EWF und 1. ALW
	8. - 14.	Semesterferien
März	18.	Projekt „Compassion“: Gottesdienst mit P. Johannes Nepomuk OFM; Gestaltung (1. FW) und Präsentation (2. FW)
	9.	Landesroundtable in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Marina Lercher
	14. - 18.	Lern- Sportwoche in Toblach; 3. FW mit KV Mag. Christine Seirer
	16. - 17.	DirektorInnendienstbesprechung in Innsbruck; Teilnahme: Dir. Mag. Regina Mayr
April	28.	Workshop zu pädagogischen und schulorganisatorischen Fragen in Innsbruck; Teilnahme: Dipl.-HTL-Ing. Christian Jünemann und Dipl.-Päd. Monika Wieser
	6. - 7.	Tagung der DirektorInnen katholischer BMHS in Puchberg bei Wels; Teilnahme: Dir. Mag. Regina Mayr
	13. - 14.	Dienstbesprechung SQPM in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Marina Lercher
	14.	2. Elternsprechtage
Mai	15.	Workshop und Informationsvorstellung „Schule für Sozialbetreuungsberufe Salzburg“; 2. FW Tag des Segens; Teilnahme: 1EWF und 2. ALW
	30.	Päd. Tag; Teilnahme: alle StammlehrerInnen; Schulbuchkonferenz
	3. - 4.	Exkursion Venedig; Teilnahme: 1. ALW mit Mag. Marina Lercher und VL Marietta Steiner
	9.	Jahresschlusskonferenz 3. FW
	10.	Präsentationen der Abschlussarbeiten 3. FW
	23.	Jahresschlusskonferenz 2. FW
Juni	23. - 24.	Schriftliche Klausurarbeiten 3. FW
	25.	Dominikusfest mit P. Christophe Holzer OP
	30. - 2.6.	Praktische Abschlussprüfungen 3. FW
	2.	Beurteilungskonferenz der schriftlichen Klausurarbeiten der Abschlussprüfung
Juli	8.	SGA-Sitzung
	9.	Italienfahrt der Italienisch-Freigegegenstand-Gruppe; mit Mag. Laura Winkler Abschlussfest mit SchülerInnen des SPZ; 1. FW im Fach Soziale Praxis mit Dipl.-Päd. Helena Bergmann und Dipl.-Päd. Hildegard Lanser
	28. - 29.	Mündliche Abschlussprüfungen; Verabschiedung und Abschlusszeugnisverteilung 3. FW
	29.	Wandertag 1EWF, 1. ALW und 2. ALW; Exkursion 1. FW nach Trient im Rahmen der Südtirol-Trentino- Aktion; mit KV Dipl.-Päd Irmgard Brunner und FOL Dipl.-Päd. Gertraud Hofmann
September	1.	Schlusskonferenz
	4. - 7.	Projektstage
	6.	Aufnahmepprüfung für BewerberInnen aus der 3. Leistungsgruppe
	8.	Schlussgottesdienst mit P. Tobias OFM (Gestaltung: 1EWF), Verabschiedung 1EWF und Zeugnisverteilung
	12. - 13.	Lehrerfortbildung „Gesundheitsförderung für den Schulalltag“ und „Sporternährung“, in Innsbruck, Teilnahme: FOL Dipl.-Päd. Angela Pichler und Dipl.-Päd. Andrea Steinmair
	13.	DirektorInnendienstbesprechung in Innsbruck; Teilnahme: Dir. Mag. Regina Mayr
September	5. - 6.	Lehrerfortbildung „Sokrates-Verwaltungsprogramm“ in Innsbruck; Teilnahme: Mag. Erika Großlercher
	6.	Lehrerfortbildung „Tage der Persönlichkeit“, in Innsbruck; Teilnahme: VL Marietta Steiner, MMag. Kathrin Joas Lehrerfortbildung „Ernährung und Lebensmitteltechnologie“ in Innsbruck; Teilnahme: FOL Dipl.-Päd. Angela Pichler und Dipl.-Päd. Andrea Steinmair
	8.	Wiederholungsprüfungen



Ausblick auf das Schuljahr 2016/2017

- 
- Donnerstag, 8. September 2016: Wiederholungsprüfungen laut Einteilung
10:30 Uhr Beginn des Unterrichts,
12:00 Uhr Eröffnungskonferenz; gemeinsames Foto LehrerInnen
- Freitag, 9. September 2016: Unterricht lt. Stundenplan
- Montag, 14. September 2016: Eröffnungsgottesdienst in der Klösterleikirche;
gemeinsames Schulfoto gesamt
anschließend Unterricht lt. Stundenplan

Schulautonom freie Tage für 2016/17:

31. Oktober 2016, 9. Dezember 2016, 26. Mai 2017, 16. Juni 2017 und
1 Pädagogischer Tag im 1. Semester



Parteienverkehr in der Direktion während der Ferien:

11. Juli 8:30 – 10:30 Uhr;
15. Juli 8:30 – 12:30 Uhr;
5. – 7. September 9:30 – 10:30 Uhr

DANK

Unser Dank für die finanzielle Unterstützung
des Jahresberichtes ergeht zusätzlich zu den Inseratschaltungen an:

Gemeinde Dölsach
Gemeinde Kals
Gemeinde Oberlienz
Marktgemeinde Nußdorf-Debant

Marktgemeinde Oberdrauburg
Marktgemeinde Winklern

Bank für Tirol und Vorarlberg

Fa. La Bussola, Lienz

Diese Unterstützung werten wir als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Schule.

Grafik Depra

Gärtnerei
Seeber
Lienz, neben Liebherr

Qualität hat einen Namen

DOLOMITEN BANK

GEH MIT DER ZEIT.
DAS SMARTCARD JUGENDKONTO

Was und verbindet.

DOLOMITEN BANK

Max Mustermann
BIC: DOLOIT21XXX
IBAN: AT12 3456 7890 1234 5678

Valid thru 99

Zuegg

Weil man
Vertrauen
nicht
kaufen kann.

www.zuegg.at



 **ADEG** Willkommen daheim!

ADEG Markt Aichner
Tristacher Straße 17
9900 Lienz

Tel.: **04852/69 87 9**
E-Mail: maichner@aon.at
www.adeg.at

Holz-Balkone

**Aluminium-Balkone |
Balkone fürs Leben**

**Balkone
mit Exterior**

 **Hiag**
Balkonbau

A-9990 Nußdorf-Debant
Tel. 04852-64164
 **balkone.at**

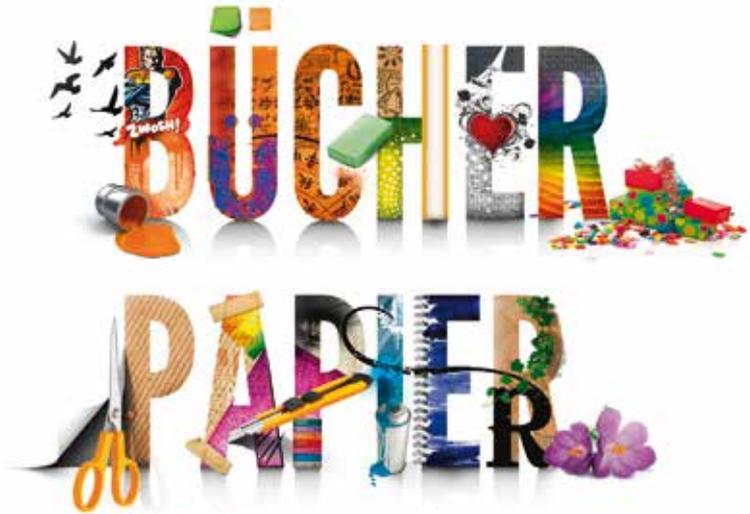
Ihr heimischer Balkonspezialist

TYROLIA BUCH • PAPIER LIENZ

Rosengasse 3, A-9900 Lienz
Tel. 04852 / 62127, Fax DW -20
E-Mail: lienz@tyrolia.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 8.30 bis 18.00 Uhr
Sa.: 8.30 bis 12.30 Uhr
1. Sa. im Monat: 8.30 bis 17.00 Uhr



TYROLIA

Alles Buchbar auf www.tyrolia.at

FLORIAN GASSLER
IHR RAUM AUSSTATTER
RECHTER ISELWEG 2A
9900 LIENZ
TEL: +43 (0)4852 62823
MAIL: RAUM AUSSTATTER@GASSLER.AT
INET: RAUM AUSSTATTER-GASSLER.AT



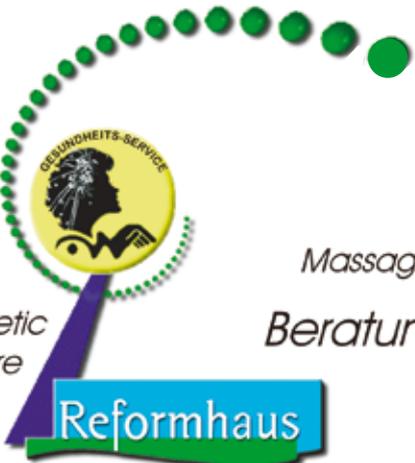
POLSTERUNGEN
VORHÄNGE
SONNENSCHUTZ



Installations- Team GmbH

- Oswald Grimm
- Heinz Karré
- Herbert Brunner

Tel. + Fax: 04852-71190 . Schweizergasse 28 . 9900 LIENZ/Osttirol



Gesundheits-Service
 Massage
 Beratung
 Cosmetic
 Pedicure
 Visagist
Reformhaus
**REFORMHAUS
KURT G BRUNNER**
 LIENZ, Rosengasse 19
 Telefon (04852) 647 11
 ... gesünder essen
 ... gesünder schlafen
 ... Gesundheitswäsche
ALL DAS
 in IHREM Reformhaus!

★★★
Gribelehof
 Hotel-Gasthof
 Nähe Schloß Bruck



traumhafte Aussicht
 auf Lienz & die Lienzer
 Dolomiten

Fam. Nothdurfter
 Schloßberg 10
 9900 Lienz
 Tel. +43 (0) 4852 62191

- Restaurant & Café mit Panoramaterasse
- hausgemachte & regionale Spezialitätenküche mit Produkten aus eigener Landwirtschaft
- Hauskapelle zu Hl. Katharina
- Erlebnisspielplatz & Bauernhof mit Kleintieren
- gemütliche Doppel- & Familienzimmer, teils mit Balkon & Panoramablick
- Sauna

www.gribelehof.com • gribelehof@aon.at



**SAISON-
KARTE
17,- EURO**

14. MAI –
 26. OKTOBER 2016

AUSSTELLUNGEN 2016
 ALBIN EGGER-LIENZ
 ARCHITEKT RAIMUND ABRAHAM
 SHORT CUTS ... aus der Sammlung
 HEIMAT/FRONT

SCHLOSS BRUCK
 MUSEUM
 DER STADT
 LIENZ
SCHLOSS BRUCK
 9900 Lienz, Schlossberg 1
www.museum-schlossbruck.at

S T A D T - A P O T H E K E
 “ Z u r M a d o n n a ”



Mag. pharm. Carla Egger-Erlach
 A-9900 Lienz, Rosengasse 14
 Tel. 04852 / 62042 - Fax DW-4
mail@stadtapotheke-zur-madonna.at

X CLUB
Da ist was los.

Voll. Viel. Vorteile.

Gratis Club-Konto, über 15.000 Veranstaltungen und genau die Beratung, die du brauchst. Jetzt Raiffeisen Club-Paket aktivieren!

Mehr Infos bei deinem Raiffeisenberater oder unter www.club-tirol.at

[f /RaiffeisenClubTirol](https://www.facebook.com/RaiffeisenClubTirol)

expert  **ELEKTRO ORTNER**

Albin Egger-Str. 26, 9900 Lienz, Tel.: 04852/68660, Fax: 04852/6866075
E-mail: info@elektro-ortner.at, www.elektro-ortner.at



Für gute Beratung: Expert einschalten – und aus!

PC- COPY-PRINT-SCAN - KASSENSYSTEME - SUPPORT



Bürosysteme Obwexer & Habjan

GmbH & CoKG Lienz - Maximilianstraße 20 Tel.: 04852-64000 www.buerosysteme.at

UNSER X LAGERHAUS
DIE KRAFT AM LANG

ZEIT FÜR NEUE FENSTER?

WIR MACHEN DICH!

**DAS LAGERHAUS-KOMPLETTSERVICE:
VOM AUSMESSEN BIS ZUR MONTAGE**

Lagerhaus Baustoffe www.lagerhaus.at

RGO | Lagerhaus GmbH

Josef Schraffl-Straße 2, A-9900 Lienz

Standort: Gödnach 100, A-9991 Dölsach
Telefon: 04852/6655-36
Fax: 04852/6655-60
E-Mail: alfred.reider@rgo.at
Internet: www.rgo.at

Nutzloses Werbegeschenk #43

„Gebt mir
lieber,
was ich
brauch.“



Jetzt bei
Kontoeröffnung
20 Euro kassieren
+ die Chance auf
Taschengeld.

spark7 am Johannesplatz in Lienz und in jeder Geschäftsstelle
der Lienzner Sparkasse.

* Solange der Vorrat reicht, erhalten alle Jugendlichen die ein spark7 Konto eröffnen, eine 20-Euro-Gutscheinkarte mit einem Code. Durch die Eingabe des Codes bis zum 18.09.2016 nimmt man an dem Gewinnspiel teil.



EMIL WASSERMANN

**DAS EINZIGE
HAUSHALTSFACHGESCHÄFT
IN LIENZ**

9900 Lienz • Rosengasse 15
Tel 04852/62428 • Fax 62428-4

Ihr **Miele** Fachhändler im Zentrum



- Mit dem Service
- Mit der Beratung
- Mit der Superauswahl

EINFACH BESSER

P PLESCHBERGER-SCHILLER GES.M.B.H.

9900 Lienz, Muchargasse 5 & (04852) 63095 FAX DW 11
E-Mail: elektro.pleschberger.schiller@utanet.at

Ihr **elektroabregenz** Fachhändler im Zentrum

PAPIER
Strein
seit 1923

BUCH - PAPIER

GEIGER

**Fachgeschäft
& Buchhandlung**

9900 Lienz
Hans von Graben Gasse 2
Tel.: 04852/62544-0
geiger-lienz@strein.at

ELEKTRO
KÜHLUNG
 KLIMAAANLAGEN
 GASTRONOMIE

duregger

Handels-Gesellschaft m.b.H

SCHWEIZERGASSE 15 • A-9900 LIENZ
 TELEFON 04852/65533-0 • TELEFAX 65533-21
www.duregger.at • e-mail: elektro@duregger.at



Juppidu

DIE TIROLER
JUGENDVERSICHERUNG

für deine Freizeit
 für deine Rechte
 für deine Wohnung



tiroler
VERSICHERUNG

www.juppidu.at

Osttirols Spezialist fürs Einrichten und Wohnen



Wohn- und Stilberatung · Bodenverlegung aller Art · Parkettrenovierung
 Fußbodenreinigung · Sonnenschutzanlagen · Vorhänge · Möbelstoffe
 Bettwaren · Matratzen · Nähservice · Polsterungen ...

Wohnen
mit
Hassler
GmbH

Lienz, Tiroler Straße
 Telefon +43 4852 62161
www.wohnen-mit-hassler.at

